Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 16. März 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 64

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 16. März. Präsident McKinley hat jetzt dem Senat den verlangten Notenwechsel bezüglich der Friedens-Vermittlungsfrage in Südafrika übersandt. Etwas Neues ist aus diesen Mittheilungen nicht zu ersehen.

Der Senat debattirte die Portoriko-Unterstützungsvorlage und verwandte Fragen. Unter den Rednern waren Mason und Pettigrew. Sullivan von Mississippi hielt einen Theil seiner Rede über die Philippinenfrage.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Etat für den Distrikt Columbia an.

Washington, D. C., 16. März. Der Senat erledigte 114 Seiten der neuen Gesetzgebung für Alaska.

Von Soldaten sitzen gelassen!

San Juan, Portoriko, 16. März. Eine dreizehnjährige Eingeborene, die im vorigen Dezember sich mit einem amerikanischen Soldaten, Namens Alb. March, verheirathet hatte, bemüht sich jetzt um Scheidung der Ehe. March wurde am 1. Februar nach Fort Myer versetzt und ließ seine junge Frau vollständig mittellos zurück. Die Frau schrieb an ihn, nach Fort Myer und auch nach Benton, Maine, wo er zu Hause ist, erhielt aber keine Antwort. Da es in Portoriko keine Scheidungsgesetze gibt, so wartet die junge Frau mit Sehnsucht darauf, daß die Ver. Staaten solche Gesetze einführen. Es gibt hier noch eine Menge Soldatenfrauen, die von ihren Männern sitzen gelassen worden sind.

Hebamme verurtheilt.

St. Louis, 16. März. Die Geschworenen im Prozeß gegen die Hebamme Frau Henrietta Bamburger brachten ein Verdikt auf Todschlag ein und setzten das Strafmaß auf 5 Jahre Zuchthaus fest. (Ursprünglich lautete die Klage auf Mord; es wurden der Angeklagten sogar Hunderte von Morden zur Last gelegt! Indeß fand der obige Prozeß nur wegen Verursachung des Todes der Wilhelmine Sporri statt, welche sich im Hause der Bamberger hatte aufnehmen lassen.)

Frostschaden im Süden.

Atlanta, Ga., 16. März. Gefrier-Temperatur herrscht bis in die Mitte der Baumwoll-Zone hinein. Vielfach in Georgia, Alabama und Louisiana sollen die Obstbäume, in denen bereits die Knospung weit fortgeschritten war, schweren Schaden erlitten haben.

Ausland.

Die Fleischbeschau-Frage.

Berlin, 16. März. Die Vertreter der, ursprünglich von der Regierung im Reichstag eingebrachten Fleischbeschau-Vorlage und die Befürworter der Kommissions-Zusätze hielten gestern Nachmittag eine Konferenz ab, konnten aber bis jetzt keine Einigung erzielen. Und Eugen Richter's „Freisinnige Zeitung" prophezeit bereits, daß es in der jetzigen Session des Reichstages überhaupt nicht zum Erlaß eines Fleischbeschau-Gesetzes kommen werde.

Herr v. Puttkamer gestorben.

Berlin, 16. März. Der, früher oft genannte Hr. v. Puttkamer, Schwager des alten Bismarck und seinerzeit Vizepräsident des preußischen Ministeriums, ist im Alter von 71 Jahren zu Varzin gestorben. Er hatte erst kürzlich sein Amt als Oberpräsident der Provinz Pommern niedergelegt.

Paul Heyses Geburtstag.

München, 16. März. Der berühmte Dichter und Erzähler Paul Heyse feierte hier seinen 70. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters erfreut er sich der besten körperlichen und geistigen Gesundheit. (Er erblickte 1830 in Berlin das Licht der Welt, und ist seit 1854 in München ansässig, wohin er einem Ruf des kunstliebenden Königs Maximilian II. von Baiern folgte.) In den Theatern einer Reihe Städte wurden gestern Abend Heyse'sche Stücke gegeben, und viele Glückwünsche gingen dem Geburtstagskind zu.

Wegen Fälschung verurtheilt.

Hamburg, 16. März. Der antisemitische Schriftsteller Alexander Wald ist gestern hier der Fälschung schuldig befunden und zu 15 Monaten Strafhaft verurtheilt worden.

Streik in Hamburger Bauhöfen.

Hamburg, 16. März. Die Angestellten von 20 der kleineren Bauhöfe dahier sind an den Streik gegangen.

Kindermord und Selbstmord.

Koburg, 16. März. Zu Oeslau an der Werra, im Herzogthum Sachsen-Koburg, hat die Arbeiterfrau Essig ihre beiden Kinder in der Werra ertränkt und sich selbst getödtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: H. H. Meier von Bremen.
Palermo: Augusta Victoria (auf der Rückkehr von der Orient-Rundfahrt nach New York.)
Genua, Kaiser Wilhelm II. von New York.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Liverpool: Belgenland von Philadelphia.
London: European von New York.

Abgegangen.

New York: State of Nebraska nach Glasgow.
Manila: Victoria nach San Francisco.
Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York.

Am Vaalfluß

Soll sich jetzt die Haupt-Armee der Boeren zusammenziehen. — Alle Boeren südlich vom Oranjefluß zurückberufen. — Die Briten wollen versuchen, sie unterwegs abzufangen. — Wollte Joubert auch nach Bloemfontein kommen? — Gatacre besetzt Bethulie. — Der Boeren Antwort auf Salisburys letzte Depesche.

London, 16. März. Man glaubt, daß die Boeren jetzt ihre Streitkräfte in der Nähe des Vaal-Flusses anhäufen, um dem Vordringen der Briten in die Transvaal-Republik zu begegnen. Alle Burghers südlich vom Oranje-Fluß sind wegberufen worden, und man glaubt, daß sie sich jetzt auf dem Wege nach dem nächsten Schlachtfeld befinden. Die britischen Truppen werden einen Versuch machen, diese Kolonne auf ihrem Rückzuge abzuschneiden.

Wie neuerdings von britischer Seite gemeldet wird, zerstörte Major Weston die Eisenbahnverbindung nördlich von Bloemfontein, und er scheint hierdurch den General Joubert, der sich mit 2000 Mann der Natal-Boeren auf dem Marsch südwärts befunden haben soll, um an der Vertheidigung von Bloemfontein theilzunehmen, hieran verhindert zu haben. Joubert blieb daher mit seinen Leuten zu Brandfort.

Wie es heißt, ist im südlichen Theile des Oranje-Freistaates kein weiterer Widerstand zu erwarten.

In einer Meldung aus Bloemfontein, datirt von gestern um 7:55 Uhr Abends, sagt Lord Roberts, General Gatacre habe gestern früh den Oranje-Fluß überschritten und Bethulie (Oranje-Freistaat, unmittelbar an der Grenze) besetzt, ferner, daß General Reginald Pole-Carew mit 2000 Mann von der Garde-Brigade, zwei Geschützen und einer kleinen Abtheilung berittener Infanterie in drei Zügen aus Bloemfontein abgesandt worden sei, um mit General Gatacre und General Clements zusammenzustoßen. Die Briten haben die Eisenbahn südlich von Bloemfontein in Betrieb.

Roberts hat General Prettyman zum Gouverneur in Bloemfontein ernannt und erläßt eine Proklamation um die andere an die Bevölkerung, um womöglich dieselbe auf die britische Seite zu bringen. Noch immer zehrt man in London an den britischen Angaben über den „enthusiastischen" Empfang der britischen Truppen in Bloemfontein. Es verlautet auch wieder, Präsident Steyn sei bereit, an die Briten zu kapituliren.

Kein einziger verwundeter Boer ist in Bloemfontein zurückgeblieben. Als Lord Roberts nach dem Grunde dafür fragte, antwortete Herr Frazer: „Die Burghers mögen keine Fische und wollen nicht gern nach Kapstadt gehen".

Die in den Zeitungen der Ver. Staaten veröffentlichte Drohung des Herrn Montagu White, daß die Boeren Johannesburg zerstören würden, um es nicht von den Briten als Operationsbasis benützen zu lassen, wird hier nicht ernst genommen.

London, 16. März. Es wird offiziell bekannt gemacht, daß die britischen Verluste in dem Kampf zu Dreifontein, Oranje-Freistaat, am 10. März, 62 Todte und 321 Verwundete betrugen, zusammen also 383 Mann.

Lord Roberts berichtet, daß er im Hospital zu Bloemfontein 7 verwundete britische Offiziere und 43 britische Gemeine vorfand. Sie waren von den Boeren gut behandelt worden. Er will den verwundeten Boeren gestatten, nach ihrer Wiederherstellung ruhig nach Hause zu gehen.

Jamestown, Kapkolonie, Donnerstag, 15. März. Als die britischen Kolonialtruppen unter General Brabant Aliwal North besetzten, ließ sich der Boeren-Kommandant Oliver für das Verhalten seiner Leute in den letzten paar Tagen entschuldigen. Er sagte, er habe seine Leute nicht mehr kontrolliren können.

Die Briten sind jetzt auf der Freistaat-Seite des Oranje-Flusses verschanzt; die Boeren aber halten einen vortheilhaften Hügel unmittelbar vor ihnen besetzt. General Brabant ist bis jetzt durch den Mangel an Artillerie sehr behindert, da er nur zwei Fünfzehn-Pfünder hat.

Die Holländer im Kapland verhalten sich sehr unruhig. Auch das Antwort-Telegramm des Ministers Salisbury an die Boeren-Präsidenten wird bei ihnen agitatorisch stark ausgenützt.

London, 16. März. Im Unterhaus des britischen Parlaments gab es eine lange Debatte wegen der vielen Sprengungen ordnungsmäßiger Versammlungen, in welchen für den Frieden agitirt werden sollte, durch Pöbelhaufen, in London und anderen Städten, und der Pflichtvernachlässigung der britischen Polizei. Die Regierungsvertreter gaben unbefriedigende Antworten und suchten sogar halb und halb diese Vorgänge zu rechtfertigen. Der Liberale Sir William Vernon Harcourt konstatirte, daß Balfour's Erklärungen das Recht, in Großbritannien öffentliche Versammlungen abzuhalten, geschmälert hätten. Doch wurde ein Antrag auf Vertagung, behufs weiterer Erörterung dieser Angelegenheit, mit 229 gegen 120 Stimmen abgelehnt.

Pretoria, Transvaal, 16. März. Die Widerlegung der Argumente, welche Lord Salisbury in seiner Antwort auf die gemeinsame Note der Präsidenten Krüger und Steyn aus Bloemfontein vorgebracht hat, ist heute veröffentlicht worden. In derselben sagt Herr Reitz:

„Die britische Regierung versuchte nach der Konferenz in Bloemfontein, durch Drohungen gewisse Aenderungen in der inneren Regierung der Südafrikanischen Republik zu erzwingen, welche dem Londoner Vertrag zuwiderliefen. Sie ließ Truppen in großer Zahl kommen und brach die Verhandlung mit der Drohung ab, durch ihre eigenen Mittel für die Abstellung der Beschwerden ihrer Unterthanen sorgen zu wollen.

Nachdem er zwei Wochen gewartet hatte, innerhalb welcher von den Briten ein Armeekorps ausgerüstet und die Reserven einberufen wurden, fragte Präsident Steyn nach dem Grunde für diese Rüstungen. Sir Alfred Milner verweigerte jedoch die Antwort.

Inzwischen zeigte Chamberlain der Welt durch sein Reden, daß England zum Kriege entschlossen war. Infolge dessen forderte die Regierung von Transvaal von der britischen Regierung die Zurückziehung ihrer Truppen, widrigenfalls sie die Anwesenheit der Truppen als Kriegserklärung ansehen würde. Das war nicht nothwendigerweise eine Kriegsbotschaft."

Ueber die Rüstungen sagt Herr Reitz:

„Die Waffen wurden offen in England und dem übrigen Europa gekauft. Der britische Oberkommissär prahlte in der Konferenz zu Bloemfontein damit, daß er volle Kenntniß von den Waffenankäufen habe, und ausführliche Beschreibungen der Waffen waren unter den Papieren der britischen Offiziere in Dundee gefunden worden. Sowohl die Rüstungen wie das Ultimatum waren Schutzmaßregeln, welche durch den (Jameson'schen) Raubzug und die Entdeckung geheimer Kabeldepeschen veranlaßt wurden, aus denen hervorging, daß britische Minister an dem Versuch betheiligt waren, der Republik die Unabhängigkeit zu rauben. Jetzt ist durch das Telegramm des Lord Salisbury jeder Zweifel beseitigt worden. Die Burghers müssen für ihre nationale Existenz kämpfen in dem Vertrauen, daß Gott das Recht vertheidigen wird."

Die Erklärung des Herrn Reitz ist in beiden Republiken veröffentlicht worden, wird aber nicht an den Lord Salisbury geschickt werden.

Aus Unterhandlungen mit hochgestellten Staatsbeamten geht hervor, daß die Transvaal-Republik bis zum Eintreffen des Telegramms von Lord Salisbury bereit war, wesentliche Zugeständnisse zu machen. Einer der Beamten sagte: „Ein halbes Ei ist besser, als gar kein Ei, — aber lieber kein Ei, als ein faules Ei!"

Deutscher Reichstag.

Wieder ein „Heinze-Tag!" — Pathetische und komische Auslassungen.

Berlin, 16. März. Wieder gab es im Reichstag eine, zeitweise recht stürmische Debatte über die Heinze-Sittlichkeitsvorlage, und besonders über die Bestimmungen betreffs Kunst und Theater. Die Hauptrede wurde diesmal von dem süddeutschen Sozialistenführer Frhrn. v. Vollmar gehalten. Derselbe zog heftig über die Abgeordneten los, die noch vor einigen Minuten die Reproduktionen gewisser Meisterwerke der Kunst (darunter auch Böcklin's berühmtes Bild „Quelle"), welche aus Berliner Schaufenstern entfernt worden und in einer dunklen Ecke des Hauses gruppirt waren, mit unverhohlener Bewunderung angesehen hätten und doch für die Verbannung dieser Kunstwerke stimmen würden. Er nannte sie Heuchler und sagte, es sei erniedrigend, daß sogar religiöse Bilder bei gewissen verschrobenen Moralisten keine Gnade fänden. Zu allen Zeiten seit den Tagen von Praxiteles — sagte er — habe man die Darstellung der reinen Natur in Marmor oder auf Leinwand als die wahrste und vollkommenste Kunst angesehen, wie z. B. den „Apollo von Belvidere" oder „Die Mediciäische Venus". Was man jetzt vorschlage, laufe auf eine Entwürdigung der Kunst und eine ernstliche Gefährdung der Literatur hinaus; es sei geradezu barbarisch.

Dann verlas er Stellen aus einer Schrift, worin der Zentrumspartei Engherzigkeit und heuchlerische Prüderie vorgeworfen wird. Des Weiteren nahm er sich des Protestes der Münchener Künstler und Schriftsteller, welchen der Reichstags-Präsident Graf v. Ballestrem zurückgewiesen hatte, energisch an. Er sprach mit einer wahren Donnerstimme, und bemerkte selber darüber: „Für Leute, welche ihr Ohr der gesunden Vernunft verschließen, kann man gar nicht laut genug reden". Diejenigen, welche sich jetzt die Rolle von Richter über Kunst und Literatur anmaßen wollten, verglich er mit den Pharisäern, die stets die Splitter im Auge ihres Nächsten sähen, aber nicht den Balken in ihrem eigenen. Außer den Zentrumsleuten griff er auch die Konservativen scharf an. Er schloß unter großem Beifall der Gegner und Murren der Freunde der Vorlage.

Dr. Müller von Meiningen — welcher die besagten Reproduktionen von Kunstwerken in den Reichstag gebracht hatte — Dr. Deinhard und Hr. Payer sprachen ebenfalls gegen die Vorlage; aber ihre Reden nahmen sich neben der Vollmar'schen so matt aus, wie Luisen's Limonade. Dr. Müller berief sich auf die polizeiliche Aechtung jener Kunstwerke in Berlin als Beweis dafür, daß wahrlich keine noch strengeren Gesetze in dieser Hinsicht nöthig seien.

Der Konservative Himburg hatte mit seinem Versuch, die Vorlage zu vertheidigen, nur einen Heiterkeits-Erfolg. Der Zentrums-Abgeordnete Gröber, der schon einmal das Wort in dieser Debatte ergriffen hatte, verlas Stellen aus Theaterzetteln, um damit darzuthun, daß die Schüler der modernen Kunst und Literatur „ihren göttlichen Beruf völlig verfehlt hätten".

Dr. Nieberding, der Staatssekretär des Reichs-Justizamtes, betheiligte sich wieder an der Debatte als Regierungsvertreter. Er bemerkte zur Vertheidigung der Vorlage, daß Künstler überhaupt nicht logisch denken könnten. Dann sprach er im Tone des Entsetzens von zotigen Neujahrskarten und von zahllosen bunten Postkarten mit solchen Bildern und erwähnte auch, daß ein englischer Landpfarrer, mit welchem er befreundet sei, ihm geschrieben habe, seine — des Landpfarrers — Söhne hätten von einer Reise durch Deutschland eine ganz abscheuliche Sammlung solcher Bilder mitgebracht.

Der Antisemit Liebermann v. Sonneberg behauptete in allem Ernst, die ganze Protestbewegung gegen die Vorlage sei von den Juden inspirirt worden. Diese Bemerkung rief Unruhe hervor. Der Sozialist Singer beantragte Vertagung, aber der Antrag wurde niedergestimmt. Liebermann v. Sonneberg ritt sein Steckenpferd weiter. Abermals stimmte das Haus über einen Vertagungs-Antrag ab, — aber die Sozialisten und die Deutschfreisinnigen hatten den Saal verlassen, sodaß eine beschlußfähige Mitgliederzahl nicht mehr zugegen war.

Endlich kehrte Eugen Richter Arm in Arm mit Singer in den Saal zurück. Sie wurden mit launigen Sticheleien empfangen und bemerkten, sie seien nur gekommen, um dem Reichstag aus der Patsche zu helfen. Durch die Hinzufügung ihrer beiden Stimmen war glücklich wieder ein Qorum vorhanden, und das Haus konnte sich dann vertagen.

Ein Theil der gestrigen Auslassungen über die Vorlage läßt sich gar nicht wiedergeben, — so offen wurden die obszönsten Sachen von den Verfechtern der Moral mit der größten Nonchalance vorgetragen! Besonders that sich darin wieder der Ex-Hofprediger Stöcker hervor, welchem der Sozialistenführer Bebel wieder scharf antwortete. Bebel wies darauf hin, wie heuchlerisch Stöcker's Freundschaft sei, indem er an den bekannten „Scheiterhaufenbrief" Stöcker's erinnerte, in welchem dieser seiner Zeit dem damaligen Chefredakteur der „Kreuzzeitung", Frhrn. v. Hammerstein, empfahl, um Bismarck herum einen Scheiterhaufen zu errichten, damit der junge Kaiser den Altreichskanzler im rechten Lichte sehe. Ferner erinnerte er, um die Moral in den feudalen Kreisen zu kennzeichnen, an die Memoiren der Flora Gaß, der Geliebten des Herrn v. Hammerstein, und rief seinen Zuhörern in's Gedächtniß zurück, wie er einmal, als Herr v. Hammerstein mit großem Aufwande sittlicher Entrüstung im Reichstag die Unsittlichkeit bekämpfte, dem Redner zugerufen habe: „Ihr seid die reinsten Komödianten", worauf Hr. v. Hammerstein geantwortet habe: „Das ist nun einmal unser Beruf". (Heiterkeit.)

Es gab auch ein Rede-Duell zwischen Bebel und dem Vertreter Hamburgs im Bundesrath, Dr. Burchard.

Die endgiltige Abstimmung über die Flottenvorlage im Reichstag wird wahrscheinlich erst nach den Osterferien stattfinden, obwohl die Generaldebatte schon vorher beginnen dürfte.

Berlin, 16. März. Der Reichstag erörterte die Heintze-Vorlage weiter und nahm die Paragraphen betreffs Kunstwerke und Theater an.

(Näheres über den Inhalt dieser Paragraphen wird nicht mitgetheilt).

Lokalbericht.

Das Schuldengesetz.

Vor einiger Zeit verklagte ein gewisser Josef Dematico den Kundenschneider Josef Weinberg und erlangte gegen den Verklagten, der nicht zum Prozeß erschienen war, ein Zahlungsurtheil im Betrage von $1500. Weinberg wurde auf Grund des Schuldengesetzes verhaftet und in den Schuldthurm des Countygefängnisses gesetzt. Das Gesetz schreibt vor, daß ein Schuldner nicht länger als sechs Monate in Haft behalten werden kann. Um den Weinberg länger im Schuldthurm belassen zu können, übertrug Dematico das Zahlungsurtheil an den Advokaten Henry M. Coburn. Hierauf wurde zu Gunsten des Gefangenen ein Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet, welches heute mit seiner Freilassung endete. Richter Tuley, welcher den Fall entschied, erklärte, das Gesetz dürfe nicht durch die Uebertragung des Zahlungsurtheils an Andere umgangen werden.

Feuerversicherungs-Agenten.

Im Grand Pacific-Hotel hat heute die halbjährliche General-Versammlung des Staats-Verbandes der Feuerversicherungs-Agenten ihren Anfang genommen. Ueber hundert Delegaten waren anwesend. Präsident C. H. Woodworth, vom National-Verband, Frank E. Dooling, J. Wachenheimer, Holger De Roode, R. W. Hosmer und R. S. Critchell hielten Ansprachen.

Wegen Betruges.

Frau Themis läßt nicht mit sich spaßen.

Andrew J. Thompson, Rechtsanwalt und Versicherungsagent, wurde heute Vormittag in seiner Wohnung, 50. Straße und Langley Ave., auf das Betreiben der Missourier Staatszuchthaus-Behörde hin verhaftet und vorläufig in der Zentral-Station hinter Schloß und Riegel gebracht. Beamten dieser Behörde befinden sich bereits auf der Reise nach Chicago, um den Gefangenen in Empfang zu nehmen und nach St. Louis zu geleiten. Thompson war daselbst der Unterschlagung von Versicherungsgeldern im Betrage von $1000 schuldig befunden worden. Er appellirte an das Obergericht und erlangte gegen Bürgschaft seine Freilassung aus der Untersuchungshaft. Das Obergericht hat nunmehr das Urtheil erster Instanz, welches auf zwei Jahre Zuchthaus lautet, bestätigt. Thompson, welcher in Ann Arbor die Rechtskunde studirte und hier ein eifriges Mitglied der „Greek Letter Fraternity" war, nahm bewegten Herzens von seiner Frau Abschied und erklärte sich den ihn verhaftenden Beamten gegenüber bereit, seine Strafzeit anzutreten.

Der bei dem Pferdehändler William Daniels, Nr. 4438 Emerald Ave., angestellte Makler William Fowler wurde heute in den Stockyards durch Sheriff Gorman von Belvedere, Jll., verhaftet. Die Brüder Allen und Edward McMahon in Belvedere beschuldigen ihn der Verabfolgung werthloser Checks gegen zwei Pferde, die sie ihm vor wenigen Tagen zu dem vereinbarten Preise von $100 das Stück ausgeliefert haben.

Gute Kapital-Anlage.

Die Inhaber von Antheilscheinen der „Union Elevated Railroad"-Aktiengesellschaft, welche sowohl die Südseite-, wie auch die Westseite-Hochbahnlinien kontrollirt, werden am 26. März Dividenden zum Betrage von 2 Prozent einheimsen können. Die ersten Dividenden, welche am 31. August 1899 gezahlt wurden, betrugen 4 Prozent. Das gesammte Aktienkapital ist 5 Millionen Dollars. Der Reingewinn der Gesellschaft während des am 1. Januar 1900 zum Abschluß gebrachten Betriebsjahres wird mit $145,775.16 angegeben. Der Personenverkehr auf den Metropolitan- und Südseite-Linien soll sich im vorigen Jahre um 20 Prozent vermehrt haben. Bezüglich des Verkehrsverhältnisses auf der Lake Str.-Linie fehlen die offiziellen Angaben.

Der Gefahr glücklich entronnen.

Die Passagiere des heute Vormittag in östlicher Richtung fahrenden Eilpost-Zuges der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn geriethen in begreifliche Aufregung, als zwei der Waggons unweit der über den Calumet-Fluß führenden Brücke entgleisten und auf den Schwellen dahinrappelten. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug noch vor der Auffahrt zur Brücke zum Halten zu bringen. Es nahm der eiligst herbeigerufenen Arbeiter-Abtheilung zwei volle Stunden, um die Waggons wieder auf die Geleise zu heben. Die Fahrgäste in denselben waren tüchtig durcheinander geschüttelt worden, aber unverletzt geblieben.

Verurtheilt.

Eine Jury vor Richter Baker hat heute Thorwald Naerup, welcher angeklagt war, als Kollektor der „Northwestern Brewing Co." $920 unterschlagen zu haben, schuldig befunden. Das Strafmaß lautete auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Die Vertheidigung hat vergeblich geltend gemacht, daß der Angeklagte und die Brauereigesellschaft zu einander in Beziehungen eines Schuldners und Gläubigers standen, und mithin die Gesellschaft nur eine Zivilklage anstrengen könne. Naerups Advokat stellte sofort einen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, im Gebäude Nr. 177 La Salle Straße eine Wettbude geführt und auf betrügerischem Wege sich telegraphische Wettberichte verschafft zu haben, wurden O. M. Stone, A. T. Nelson und S. T. Ervin heute von Richter Prindiville dem Kriminalgericht überantwortet.

* Der Wirth Adolf Halprin, von Nr. 223 Milwaukee Ave., welcher gestern vor einer Jury vor Richter Waterman überführt worden war, geistige Getränke an Minderjährige verschänkt zu haben, ist heute wiederum schuldig befunden worden, ein verrufenes Haus betrieben zu haben. Das Strafmaß wird ihm am nächsten Samstag verkündet werden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klar und kälter zur Nacht; Minimal-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Nullpunktes; morgen andauernd kalt; nordwestlicher Wind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Anhaltend klar und schneidend kalt; Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 23 Grad; Nachts 12 Uhr 19 Grad; Morgens 6 Uhr 7 Grad; Mittags 12 Uhr 5 Grad.

Entweder — oder!

Ein Ultimatum der Typographia No. 16 an die F. of L.

Der Maschinisten-Streik wird vielleicht bald beigelegt werden.

Unzufriedene „Barbeusen".

In der nächsten Sitzung der „Chicago Federation of Labor" werden die Delegaten der Typographia Nr. 16 ein Verlangen stellen, dessen Berechtigung zwar keineswegs abgeleugnet werden kann, das aber zweifelsohne zu einem gewaltigen Kampfe innerhalb jener Körperschaft führen wird. Schon seit geraumer Zeit hatte es zahlreiche Delegaten der Federation of Labor, namentlich aber die Vertreter der Typographia Nr. 16, stark verschnupft, daß fast alle Vorstandsmitglieder der Federation zu gleicher Zeit politische Aemter bekleiden, doch wurden die hiergegen gerichteten Proteste bisher einfach unberücksichtigt gelassen. Vergebens wurde darauf hingewiesen, daß es den Beamten und Delegaten der Federation durch die Konstitution ausdrücklich verboten sei, irgend ein politisches Amt anzunehmen, und vergebens wurde auch darauf aufmerksam gemacht, daß sich die „Trades and Labor Assembly" seiner Zeit nur deshalb auflösen mußte, weil aus ihren Beamten weiter nichts, als politische Handlanger geworden. Da nun alle wohlgemeinten Vorstellungen und Proteste nichts gefruchtet haben, so hat die Typographia Nr. 16 — die stärkste und einflußreichste Organisation innerhalb der Federation of Labor — jetzt beschlossen, Letzteren am nächsten Sonntag das **Ultimatum** zuzustellen, dem erwähnten Uebelstande sofort abzuhelfen, oder aber die Typographia würde sich gezwungen sehen, aus der Federation of Labor auszutreten! Der weitere Verlauf der Dinge bleibt abzuwarten.

In dem großen Maschinisten-Ausstand mehren sich die Anzeichen, daß es bald zu einem Friedensschluß zwischen den streitenden Parteien kommen wird. Die Exekutive des Internationalen Maschinisten-Verbandes und Vertreter der National-Organisation der Metallwaaren-Fabrikanten werden morgen Vormittag mit einander konferiren, und man hofft bestimmt, daß dies zu einer friedlichen Beilegung des Maschinisten-Streiks führen wird, zumal beide Seiten gewillt sein sollen, sich auf halbem Wege entgegenzukommen.

Das von dem Verband der Bauunternehmer ausgestreute Gerücht, der Baugewerkschaftsrath stehe im Begriff, „zusammenzuklappen", wird von den Arbeiterverbänden für ganz grundlos bezeichnet. Dennoch soll es Thatsache sein, daß die „Carpenters Union Nr. 10" ihre Delegaten angewiesen hat, in jeder Weise darauf hinzuarbeiten, daß die Wirren zwischen den Bauunternehmern und Bauhandwerkern sobald als möglich beigelegt würden. Auch noch andere Gewerkschaften sind angeblich höchst unzufrieden mit der gegenwärtigen Sachlage und sollen am Vorabend einer Revolte stehen.

Der gewerkschaftliche Verband der Barbiere hat sich geweigert, die weiblichen Verschönerungsräthe in die Union aufzunehmen, und darob herrscht jetzt nicht wenig Entrüstung unter den „Barbeusen". Letztere erklären jetzt, einfach eine eigene Union gründen zu wollen, da ihre männlichen Konkurrenten keineswegs das Recht hätten, die edle Barbierkunst zu „monopolisiren".

Etwa 175 Polirer und sonstige Angestellte der „Western Electric Comp." haben gestern, um ihre Sympathie mit den streikenden Maschinisten zu bekunden, ebenfalls die Arbeit niedergelegt.

Um eines Hundes willen.

Vor einigen Tagen wurde der im Flatgebäude Nr. 382 North Avenue wohnhaften Frau Marie Brandon ihr Pudel vergiftet, an dem sie mit großer Liebe hing. Schon mehreren Hunden anderer Bewohner des Hauses war vorher auf ähnliche Weise der Garaus gemacht worden. Auf den Hausmeister John Lenneaux lenkte sich der Verdacht, die Köter umgebracht zu haben. Derselbe wurde auf Betreiben der Frau Brandon verhaftet und hatte sich heute vor Polizeirichter Kersten unter der Beschuldigung zu verantworten, der Mörder ihres geliebten Pudels zu sein. Frau Brandon erklärte, sie habe den Kadaver des Hundes hübsch auf Eis legen lassen, damit eventuell durch die Sezirung nachgewiesen werden könne, daß der Pudel durch Gift verendet sei. Der Vertheidiger des Beschuldigten bedeutete, er werde darauf bestehen, daß der Magen des Hundes von Sachverständigen analysirt werde. Auf seinen Antrag wurde die weitere Verhandlung des Falles bis zum 22. März verschoben.

Kurz und Neu.

* Weil sie angeblich von Privat-Detektives der Lake Shore-Eisenbahn abgefaßt wurden, wie sie in Frachtwaggons einbrachen, um aus denselben Waaren zu stehlen, hatten die jugendlichen Arrestanten Roy Barton und John Winkler heute vor Richter Prindiville ein hochnothpeinliches Verhör zu bestehen. Die Knaben betheuerten ihre Unschuld. Der Richter vertagte die Verhandlung dieses Falles bis nächsten Montag.

Ein Bein zu viel.

Es fand sich passende Verwendung dafür.

Ein Polizist bemerkte gestern Abend einen Mann, der, obwohl er über zwei ganz gesunde Beine verfügte, ein künstliches Bein mit sich schleppte. Da der Betreffende, der seinen Namen als Edward Johnson angab, sich nicht über den rechtmäßigen Besitz des Kunstartikels ausweisen konnte, so wurde er verhaftet. Als heute der Gefangene von Polizeirichter Martin befragt wurde, wie er zu dem künstlichen Bein gekommen sei, behauptete derselbe, er sei das Opfer seiner Gefälligkeit geworden. Ein Mann, der sich auf Holzbeinen fortschleppen müsse, habe ihn das eine künstliche Bein mit dem Ersuchen übergeben, dasselbe für ihn zu verkaufen. Da der Angeklagte erklärte, den beinlosen Mann nicht auffinden zu können, so wanderte er unter einer Geldstrafe von $10 nach der Bridewell. Mit dem künstlichen Bein wurde ein armer Teufel beschenkt, dem vor einiger Zeit ein solches gestohlen worden war.

Ein Messer-Schleuderer.

Der farbige Hausknecht James Meadows, bis vorgestern im Dienste der Kostwirthin Frau N. D. Driver, von Nr. 475 Dearborn Avenue, stand heute vor Richter Kersten der ebenfalls daselbst angestellt gewesenen Köchin Minnie Winder gegenüber, welche ihn des thätlichen Angriffs bezichtigte. Minnie, eine Weiße, hatte ihren schwarzen Menschenbruder nie recht leiden mögen. Meadows erwiderte diese Abneigung. Am letzten Dienstag Abend gaben die Beiden ihrem Hasse in Worten Ausdruck. Der erzürnte Mohr ergriff in seiner blinden Wuth einige Tranchirmesser, welche die Köchin vorher in Gebrauch gehabt hatte, und schleuderte dieselben auf den Gegenstand seiner Haßbegierde, ohne die weiße Köchin aber zu treffen. Minnies Hilferufe brachten die Kosthauswirthin und sämmtliche Kostgänger zur Stelle. Meadows wurde von einem eiligst herbeigerufenen Polizisten nach der Ost Chicago Ave.-Revierwache abgeführt. Die Köchin wurde aus dem Dienst entlassen. Der farbige James erwirkte heute vor Richter Kersten die Verlegung seines Prozesses nach Richter Hamburghers Tribunal. Minnie wird ihm daselbst morgen als Anklägerin auf's Neue gegenübertreten.

Des Briefdiebstahls beschuldigt.

Seit zwei Monaten liefen zahlreiche Klagen im Hauptpostamt ein, daß Briefe, welche der Post zur Beförderung übergeben worden waren, ihres Inhaltes beraubt wurden. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf den erst vor drei Monaten angestellten Postgehilfen Hugh M. McMahon, webhalb derselbe von Postinspektoren sorgfältig überwacht wurde. Heute Vormittag ertappten die Postinspektoren Towlsen, Farrell und Mayer den Verdächtigen dabei, als er mehrere Briefe erbrach und in die Tasche steckte. McMahon wurde verhaftet und nach der Zentralstation gebracht, wo man ihn durchsuchte und bei ihm vier an hiesige Firmen adressirte Briefe geöffnet vorfand. In dem Munde des Gefangenen wurde ein Ring entdeckt, welchen derselbe angeblich kurz vorher einem Briefe entnommen hatte. Der Beschuldigte ist 25 Jahre alt und wohnt Nr. 674 63. Straße.

Hichberger ein Drückeberger.

Polizeiinspektor Hartnett gab heute Nachmittag die amtliche Erklärung ab, daß der gestern so geheimnißvoll wenige Stunden vor der Feier seiner Hochzeit verschwundene Bräutigam Bernard Hichberger weder ermordet, noch entführt, noch mittels einer Tarnkappe nach einer fernen Gegend hin gezaubert worden sei, sondern sich freiwillig „gedrückt" habe. Polizisten der Revierwache an 50. Straße haben ermittelt, daß Hichberger die Stadt heimlich verlassen und daß er gestern einem seiner besten Freunde das Geständniß abgelegt hat, er würde seine Verlobung rückgängig machen, wenn er jetzt noch, wo es fast zu spät sei, den Muth dazu besäße. So bliebe ihm kein anderer Ausweg aus seinem Dilemma, als schnelle Flucht. Polizeiinspektor Hartnett weigert sich vorläufig noch, den Namen des Vertrauten Hichbergers bekannt zu geben.

Die Anklage niedergeschlagen.

Vor Richter Baker wurden heute die Anklagen gegen William Smith und Frank Matusek, alias „Milwaukee Dutch", zur Verhandlung aufgerufen, die beschuldigt waren, auf den verstorbenen Hilfs-Coroner Meyer N. Mandelbaum, sowie zwei Männer, Namens Mahoney und Douglaß Little, in der Maurer-Halle, an Peoria Str., am 25. Oktober 1898 einen Mordangriff verübt zu haben. Da keiner der beiden überlebenden Belastungszeugen sich zum Prozeß eingestellt hatte, so wurde die Anklage niedergeschlagen. Die Angeklagten hatten angeblich den Angriff verübt, während in der Halle der republikanische Ward-Klub die Beamtenwahl abhielt. Es kam damals zu einer allgemeinen Schießerei, bei der ein gewisser Charles Latimer erschossen wurde.

Szenen vom Kriegsschauplatz.

Die Deutsche Wochenschrift aus den Niederlanden veröffentlicht private Mittheilungen vom Kriegsschauplatz, die für den in der Boeren-Armee herrschenden Geist sehr charakteristisch sind. In einem Briefe heißt es u. A.: Woher mag es doch wohl kommen, daß in einer Armee von 40,000 Mann, wovon noch nicht der hundertste Theil Begriff von Disziplin hat, jeder Mann gehorcht wie ein alter Soldat? Nach der Meinung des Predigers Bosman nur zufolge der religiösen Ueberzeugung, von der jeder Boer tief durchdrungen ist. Gerade wie die Zuhörer in der Kirche nicht aus Gehorsam, sondern nach dem Vorbilde des Geistlichen die Hände falten, so richten sie sich in der Schlacht nach dem Vorbild ihres Kommandanten; sie wissen, Gott ist in der Kirche wie in der Schlacht nahebei.

Auch Zucht und Ordnung sind vorbildlich. Kein Gejohle betrunkener Menschen, kein Maulen über erhaltene Befehle. Jeder thut seine Pflicht, denn "de commandant het zoo gezè!" Morgens um halb vier Uhr — ich schlief noch fest, wurde vom Feldkornet gerufen: "op saal, op saal (Aufsatteln), Kerels!" Ich sprang vom Boden auf — Stroh hatten wir nicht — hing meinen Regenmantel um, der mir als Kopfkissen gedient hatte, und lief zu den Pferden, die sofort gefüttert und dann aufgezäumt wurden.

Um fünf Uhr ertönte das Kommando: „Gewehrinspektion!“ und 10 Minuten später standen 300 Mann in Quarréformation um unseren General David Schoeman herum, der mit seinen 6½ Fuß jeden von uns um Kopfeslänge überragt. Als wir zu dicht an ihn herandrängten, nahm er die Pfeife aus dem Mund und sagte: „Seid ihr denn heute allemal toll? Ihr steht ja gerade da, wie Heuschrecken vor einem nassen Milliesfeld. Stellt euch doch in eine Reihe und setzt den Kuhfuß neben eure Trampler“. Die 4 Feldkornette kamen dann lachend herbei und brachten mit Scherzworten im Nu Alle in Stellung. Die Gewehre wurden rein befunden; nur das eines Holländers zeigte Rostflecken. Der Missethäter mußte zum General kommen, und dieser machte ihn, unter lebhaftem Beifallsgelächter unsererseits, ganz schauderhaft herunter. Zur Strafe mußte er den ganzen Tag über Holz hacken. Wenn ein Mann ohne Erlaubniß sein Gewehr abschießt, muß er 5 Pfd. Sterl. Strafe bezahlen oder 14 Tage lang auf Pferdewacht ziehen, oder auch 1 Tag lang Sattel tragen. In letzterem Falle wird Einem ein Sattel mit Zaum und Bügeln auf den Nacken gebunden, dann muß man tagsüber alle schmutzigen Zeltarbeiten verrichten, und wird überdies gehörig ausgelacht. Es ist eine schwere Strafe.

Weiter erzählt das Blatt: Major Albrecht befand sich bei einer der freistaatlichen Batterien, die Kimberley beschossen und beobachtete durch seinen Feldstecher die feindlichen Kanonen. Jedesmal, wenn er einen Schuß aufblitzen sah, rief er: "Kusch Kerels!" worauf sich die Leute hinter die Brustwehr niederduckten. Nur Leutnant Heister, ein Deutscher, blieb neben dem Major aufrechtstehen und bemerkte, der Befehl: "Kusch Kerels!" gälte keinem Offizier. Der Major lachte und rief in Zukunft stets: "Kusch Kerels en Leutnant Heister ook!"

Frl. Wigersma, eines der Mitglieder der Niederländischen Abtheilung vom Rothen Kreuz, schreibt Anfangs Januar aus Pretoria u. A.: „Wir haben im Ganzen vierzehn Verwundete zur Verpflegung gehabt, wovon noch zehn in Behandlung sind, und zwar nur Schwerverwundete: Kugelschuß durch die Lunge, Bajonettstich in die Leber u. s. w. Die armen Verwundeten sehen schrecklich aus, wenn sie ankommen. Wochenlang haben sie keine Wäsche gewechselt und die Kleider nicht vom Leib gehabt. Dies ist für diese Leute, die an Reinlichkeit so sehr gewöhnt sind, kaum zum Aushalten.

„Erschütternd sind die Szenen beim Auszug der Boerenkommandos und beim ersten Besuch, den Frauen ihren verwundeten Männern abstatten. Da liegt so ein Hüne mit zerschmettertem Bein. Langsam schreitet seine Frau, an der Hand ein Kind, auf ihn zu. Sechs Tage sind sie unterwegs gewesen. Er streckt ihr die Hand hin und sie legt die ihrige hinein; wortlos, thränenlos geht dies vor sich. Wohl eine halbe Stunde lang sahen sie sich an, ohne ein Wort zu sprechen. Nur der pfeifende Athem verrieth, was in ihnen vorging. Die Kinderchen hatten die Gesichtchen in den Händen geborgen und schluchzten leise. Ja, da fühlte ich, die doch so viel Elend und Jammer gesehen, das Entsetzliche, Grausame des Krieges....“

— Praktische Grammatik. — Stubenmädchen (naserümpfend): „Dein Bräutigam ist aber ein ungebildeter Mensch; der spricht ja nicht mal richtig deutsch!“— Köchin: „Det macht nischt, wenn er mal „mich“ mit „mir“ verwechselt; aber Dein sauberer Verehrer verwechselt sogar „mich“ mit „dich“!“

— In der Kunstausstellung. — Dame (vor einem Mädchenportrait in ganzer Figur): Herrlich, wunderbar! Wenn ich doch nur den Malerr ... — Herr (erfreut hervortretend): Gestatten Sie, mich als den Maler des Bildes ... — Dame: O, wie sich das herrlich trifft! Nicht wahr, Sie sind so freundlich und suchen — — die Adresse der Schneiderin dieses Kostüms zu erfahren!

Das russische Branntwein-Monopol.

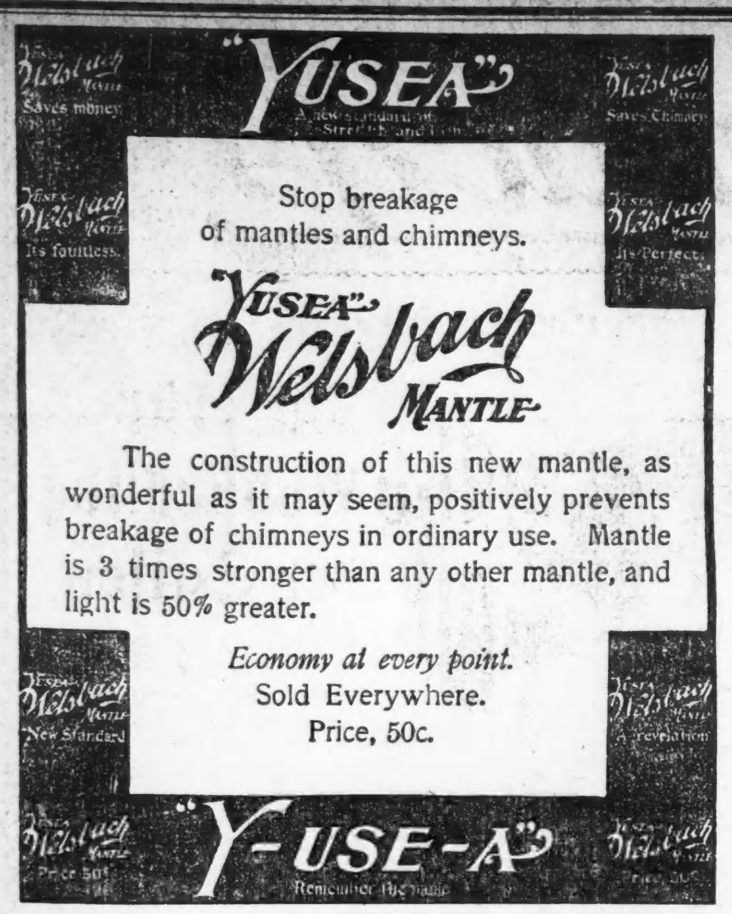
Das Branntwein-Monopol oder der fiskalische Getränkehandel, wie die amtliche Bezeichnung lautet, wurde in Rußland zuerst versuchsweise in den vier östlichen Gouvernements Perm, Ufa, Orenburg und Samara 1895 eingeführt. Dann wurde diese Maßregel am 1. Juli 1896 auf die neun südrussischen Gouvernements und ein Jahr später auf das Nordwestgebiet ausgedehnt. Ferner kamen am 1. Jan. 1898 die Gouvernements Petersburg, Nowgorod, Pleskau, Olonez, Charkow und das ganze Zarthum Polen hinzu, so daß jetzt das Monopol bereits in 35 Gouvernements besteht. In den nächsten Jahren kommen die Ostseeprovinzen und Nordrußland an die Reihe.

Ueber die Einnahmen, die der Fiskus im Jahre 1898 durch das Monopol gehabt hat, gibt der soeben erschienene Bericht der Hauptverwaltung der indirekten Steuern Aufschluß. Danach ergab die von den geistigen Getränken erhobene Akzise eine Einnahme von 278 Millionen Rubel, der Getränkeverkauf brachte 102 Millionen Rubel ein und die Gesammt-Einnahme betrug gegen 392 Millionen Rubel, denn außer den beiden genannten Posten kommen noch verschiedene Nebenabgaben dazu. Die Ausgaben waren sehr bedeutend, sie betrugen 1898 71 Millionen, so daß die Rein-Einnahme sich auf 321 Millionen Rubel beläuft. Der Preis des Branntweins ist seit der Einführung des Monopols um etwa zwei Rubel für das Wedro (1 Wedro ist gleich 14 Quart) gestiegen. Ein Wedro 40gradigen Branntweines kostete früher 5 Rubel und jetzt zahlt man 7 Rubel. In den Gouvernements, wo das Branntweinmonopol noch nicht eingeführt ist, herrscht der frühere Preis. Der Branntweinkonsum ist in einigen Gouvernements seit der Einführung des Monopols zurückgegangen, in anderen gestiegen, sogar um das Doppelte gestiegen. Im Allgemeinen aber sind die Einnahmen der Regierung dieselben geblieben, wie vor der Einführung des Monopols. Interessant ist ferner der Umstand, daß der Branntweinverbrauch in einem guten Erntejahr, wie es das Jahr 1894 war, besonders groß ist. 1898 war die Ernte nur wenig über dem Mittel, die Getreidepreise waren aber um fast 25 Prozent höher als 1897 und der Branntweinkonsum war 1898 daher ein weit größerer als in anderen Jahren, und nur wenig geringer als 1894.

Orden für Thiere.

Es dürfte vielleicht Vielen unbekannt sein, daß Ordens-Verleihungen an Thiere in England nicht zu den Seltenheiten gehören. Die Königin hat beispielsweise einem Hunde nicht nur die Kriegsmedaille verliehen, sondern das also ausgezeichnete Thier auch höchst eigenhändig damit geschmückt. Dies Ereigniß fand im Jahre 1879 nach der Rückkehr des Heeres aus dem afghanischen Feldzug statt. Der Hund, der dem 2. Regiment der Royal Berkshire zugetheilt war, hatte den ganzen Krieg mitgemacht und war sogar in der Schlacht bei Maiwand verwundet worden. „Bob“ wurde später überfahren und starb in Folge dessen; sein Andenken aber wird nicht vergessen werden und sein Bild prangt auf dem berühmten Gemälde: „Der Kampf der letzten Elf in der Schlacht bei Maiwand.“ Ein anderer Vierfüßler, der dekorirt wurde, war Lord Roberts' berühmtes Schlachtpferd Volonel. Ihre Majestät verlieh dem Pferde die Kabul-Medaille mit dem Stern für seine Leistungen im afghanischen Feldzug. Das Pferd trug diese Auszeichnung auch bei der Jubiläums-Prozession im Jahre 1897. Ein Hund mit einem Viktoriakreuz erscheint kaum glaublich, und doch erhielt die Dogge Jack, die in der Schlacht an der Alma das Leben eines Soldaten rettete und in dem Gefecht bei Inkermann einige Russen in die Flucht jagte, die Nachahmung eines solchen Ordens. Nach dem Krieg empfing sie zum Kreuz noch die Krim-Medaille und wurde der Königin vorgeführt. Auch dem Hund Sandy, der am Krim-Krieg theilnahm, wurde eine solche Dekoration verliehen, doch wurde ihm diese sowohl wie eine zweite vom Halse gestohlen durch Leute, welche vielleicht mehr Verständniß für diese Auszeichnung hatten, als der glückliche Besitzer derselben. Tiny, ein Hund, der den egyptischen Feldzug mitgemacht hatte und bei Tel-et-Kebir am Fuße verwundet wurde, empfing sowohl die egyptische Medaille wie auch den Stern des Khediven. Tiny starb im Jahre 1896 in Aldershot, wo er von einem Wagen überfahren wurde, und sein ausgestopfter Körper wird noch dort gezeigt. Es ist sonderbar, wie viele dieser „Krieger“ den Gefahren eines Schlachtfeldes zu entgehen wissen, um nachher eines so unrühmlichen Todes zu Hause zu sterben. Ein Foxterrier, Namens Paddy, that sich ebenfalls im egyptischen Feldzuge hervor; er zeichnete sich übrigens noch dadurch aus, daß er auf dem Schlachtfeld von Abu-Klea das Licht der Welt erblickte. Schließlich ist noch von dem Hunde Jerry, der ein Kavallerie-Regiment, nämlich die 8. Husaren, in den Krimkrieg begleitete, zu berichten. Jerry erhielt nach seiner Rückkehr von den Bürgern Dublins eine Medaille nebst einer Einladung zum Mahle.

— Waidmännisch. — Silberstein: „Nu — haste schon gehört? Hersch hat gekriegt ßwai Jahre.“ — Goldstein: „Nu — es geschieht ihm ganz recht. So ä alter Hersch — und laßt sich kriegen auf 'n falschen Wechsel!“



Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Illinoiser Staatsgouverneur Tanner hat eine Proklamation erlassen, worin er den 27. April als Baumpflanzungs-Tag bestimmt.

— Wie aus New York gemeldet wird, hat gestern die „Standard Oil Co." nicht weniger als 23 Millionen Dollars Dividenden vertheilt.

— In Key West, Fla., wurde das Denkmal enthüllt, welches den Opfern der „Maine"-Explosion gesetzt wurde, deren Leichen dort begraben liegen.

— Eine Grandjury in Philadelphia hat jetzt entschieden, daß Daudet's Roman „Sappho" nichts Unmoralisches enthalte.

— Im Cooper-Institut in New York fand gestern Abend eine große Boeren-Sympathieversammlung statt. Unter den Redner war Montagu White, der bekannte Transvaal-Vertreter. Die Erwähnung des Namens des Präsidenten McKinley wurde jedesmal mit Zischen begrüßt.

— Franz Mayo in New York, ein bekannter Deutscher, ließ Hugh Mason und George W. van Zand unter der Anklage verhaften, daß sie ihm seine Schilderfabrik, im Werth von $100,000, durch werthlose Aktien abgeschwindelt hätten.

— In Cincinnati wurde der Eisenbahn-Passagieragent Charles Adams, der früher in Omaha wohnte, von seiner Frau in Gegenwart von deren Schwester erschossen. Die Frau erzählte nach ihrer Verhaftung, daß Adams sie schrecklich mißhandelt, und sie die Schüsse aus Nothwehr abgefeuert habe.

— Aus Manila kommen neuerdings folgende Nachrichten: Flores, der frühere Kriegssekretär Aguinaldo's, hat sich dem General MacArthur ergeben. — Das kleine Söhnchen Aguinaldo's, das im November v. J. gefangen genommen wurde, ist an den Blattern gestorben. — General Otis hat 533 Spanier, welche sich in der Gefangenschaft der Filipinos befunden hatten, nach Barcelona eingeschifft.

Ausland.

— Die Großherzogin von Baden, des Kaisers Tante, ist schwer krank.

— In der argentinischen Provinz Entre Rios ist wieder eine Rebellion ausgebrochen.

— Josef Hellmersberger, Sohn des dahingeschiedenen Hofkapellmeisters in Wien, ist wegen des Wegganges des berühmten Dirigenten Hans Richter zum Vize-Hofkapellmeister ernannt worden.

— Kaiser Wilhelm hat, während er in Kiel war, auch den Kreuzer „Deutschland" inspizirt, und bei der Gelegenheit den Kapitän desselben, dessen Name Müller ist, in den Adelsstand erhoben.

— Die deutsche Kaiserin Auguste Victoria hat eine Anzahl Berliner Feuerwehrleute empfangen, die sich während der letzten 12 Monate besonders ausgezeichnet haben, und ihnen Geschenke und Geld überreicht.

— 2000 Angestellte der Schuhfabriken in Tuttlingen, Württemberg, gingen an den Streik, um den zehnstündigen Arbeitstag statt des zwölfstündigen sowie eine 15prozentige Lohnerhöhung zu erzwingen. Alle Schuhfabriken in Tuttlingen sind geschlossen. Die Streiker haben, wie es heißt, einen Fonds von 40,000 Mark zur Verfügung.

— Der St. Petersburger Korrespondent der Londoner „Times" meldet: Aus Süd-Rußland kommen wieder beunruhigende Gerüchte bezüglich weiterer verdächtiger militärischer Bewegungen. In Odessa werden russische Truppen konzentrirt. Doch ist es vielleicht nur eine frühzeitige Vorbereitung auf die Manöver.

— Der amerikanische Verband in Shanghai hat die amerikanische Regierung telegraphisch benachrichtigt, daß die Haltung der chinesischen Kaiserin-Wittwe gegenüber den Reformern der Politik der offenen Thür den Garaus machen werde. Es heißt in der Depesche ferner, daß Rebellion und Anarchie zum Nachtheil ausländischer Interessen zu erwarten stehen, weshalb der Verband auf promptes, gemeinschaftliches Vorgehen von Seiten der Mächte dringt.

— Ein Beamter, welcher mit der Leitung der Pariser Weltausstellung in Verbindung steht, erklärt, daß man dem Wunsch des Präsident McKinley bezüglich der Sonntagsfeier in der amerikanischen Abtheilung in jeder Weise entgegenkommen werde. Er fügt jedoch hinzu, gerade an Sonntagen werde der Besuch der Ausstellung am stärksten sein, und es wäre daher ein großer Schaden für den amerikanischen Handel, wenn die amerikanische Abtheilung nicht wenigstens einige Stunden geöffnet sei.

— Es verlautet, daß der französische Kolonialminister an alle Gouverneure in den französischen Kolonien die telegraphische Anfrage richtete, wie viele Truppen sie zur sofortigen Verwendung hätten. Auch sollen sämmtliche französische Konsuln aufgefordert worden sein, Auskunft über französische Militärs im Ausland zu geben, welche eventuell in französische Dienste treten könnten. Im Herbst soll eine französische Armee von 200,000 Mann in der Nähe des Kanals operiren. Die Briten betrachten das Alles mit sehr argwöhnischen Augen, besonders in Verbindung mit den Nachrichten über die russischen Rüstungen!

— Einen peinlichen Eindruck hat in Berlin die Rede gemacht, die der Kaplan Matcheff, von der russischen Botschaft, beim Stapellauf des russischen Kriegesschiffes „Askold" in Kiel gehalten hat. Die Rede enthielt nicht die geringste Anspielung auf Kaiser Wilhelm, welcher zugegen war, außer daß der Umstand erwähnt wurde, daß der Kaiser ein russischer Admiral ist. In Hofkreisen verlautete, daß ein russischer Großfürst, der zum Stapellauf erwartet worden war, eine Entschuldigung gefunden habe, nicht zu kommen, als er hörte, Kaiser Wilhelm würde bei dem Stapellauf zugegen sein. Der Kaiser wohnte nach dem Stapellauf der Taufe des Söhnchens von Prinz Heinrich von Preußen bei.

Lokalbericht.

Heirathsschwindler.

Gab vor, ein Leutnant in der Bundesarmee zu sein.

Frau Harry G. Dowling traute ihren Augen kaum, als sie gestern ihren Gatten, von dem sie sehnsüchtig einen Brief aus Honululu erwartete, auf der Straße antraf. Zwar war ihr gerüchtweise schon hinterbracht worden, daß der stattliche Harry, dem sie am 15. Februar hier die Hand zum Bunde für's Leben gereicht hatte und der 14 Tage nach der Hochzeit sein junges Weibchen hatte verlassen müssen, weil er angeblich auf kurze Zeit zur Dienstleistung bei seinem in Honululu garnisonirenden Regiment einberufen worden war, gar kein Leutnant in der Bundesarmee, sondern ein geriebener Schwindler sei, der sie, die leichtgläubige Fannie Ecker, um ihre Ersparnisse habe bringen wollen. Die erst 18 Jahre alte junge Frau vermochte an eine solche Schlechtigkeit ihres Gatten aber nicht zu glauben. Zwar gab ihr die Thatsache zu denken, daß er wiederholt versucht hatte, sie um kleinere und größere Beträge anzupumpen; auch die Weigerung der „Union National Bank", ihr auf eine von Charles Palmer, Kapitän im 21. Infanterie-Regiment, unterzeichnete Geldanweisung hin, die ihr Gatte ihr zur Einkassirung übersandt hatte, das gewünschte „Cash" — $90 — auszuzahlen, kam ihr verdächtig vor; doch noch immer hatte sie nicht glauben wollen, daß der Check eine Fälschung war. Gestern gingen ihr nun die Augen auf. Dowling, von welchem sie vor wenigen Wochen, am Abend vor seiner vorgeblichen Abreise nach Honululu, zärtlichen Abschied genommen, weilte noch in Chicago; er, ihr Gatte, hatte sie während dieser Zeit nicht ein Mal in ihrem Zimmer, im Kosthause Nr. 474 Wells Str., aufgesucht. — Der schöne, stattliche Harry brummt jetzt in einer Zelle des Harrison Str.-Polizeigerichts; gestern Abend wurde er auf einen von Frau Harry G. Dowling erwirkten Haftbefehl hin eingesteckt. Außer gegen die Anklage des heimlichen Verlassens seiner Gattin wird er sich auch wegen des schwindelhaften Vorgebens, ein Bundesbeamter zu sein, zu verantworten haben.

Hat jetzt das Monopol.

Die Youghiogheny & Lehigh Coal Co. hat sich durch Auskaufen ihrer Konkurrenten nunmehr das Monopol auf die Kohlenlieferung an alle auf den Binnenseen verkehrenden Dampfer gesichert. Gestern sind auch die Docks der New Kentucky Coal Co., welche hier der Youghiogheny Co. bisher noch Konkurrenz gemacht hatte, in den Besitz des Trusts übergegangen.

Die Wahlkampagne.

85,638 Wähler haben sich am Dienstag registriren lassen.

Buntes Allerlei aus beiden Parteilagern.

Auf dem demokratischen Town-Konvent von Lake View, welcher gestern Abend in Jungs Halle, an Lincoln und Ashland Ave., abgehalten wurde, ist folgendes Town-Ticket aufgestellt worden: Assessor, Wm. F. Quinlan, 25. Ward; Kollektor, Chas. D. Gastfield, 26. Ward; Clerk, John J. McCole, 25. Ward; Supervisor, Frank Becker, 26. Ward. Die dem Konvent unterbreitete Pro Boeren-Resolution wurde mit gewaltigem Enthusiasmus angenommen.

Die Republikaner in Proviso haben gestern folgende Town-Beamte nominirt: Supervisor, C. W. Juergens, Grossdale; Kollektor, John Koppelmeyer, Harlem; Clerk, H. W. Badthke, Maywood; Landstraßen-Kommissär, Edward Heidorn, Proviso; Pfandstall-Aufseher, Henry Devise, Melrose Park.

Im Town Calumet sind diesmal die Demokraten und unabhängigen Bürger Hand in Hand gegangen und haben folgendes Fusions-Ticket aufgestellt: Town-Clerk, John W. Casey, Washington Heights; Kollektor, Wm. Sweeney, West Pullman; Supervisor, James J. Glacken; Assessor, Kirk De Young, Roseland.

* * *

Das amtlich festgestellte Ergebniß des diesmaligen Registrirungstages zeigt, daß insgesammt 85,638 Stimmgeber ihre Namen haben neu in die Wahllisten eintragen lassen, was im Vergleich zu dem Registrirungstage von zwei Jahren eine Zunahme von 13,243 Stimmen bedeutet. Darunter befinden sich 694 Wähler in der kürzlich erst geschaffenen 35. Ward.

Adolph G. Wiese, der von der Municipal Voters' Liga indossirte republikanische Stadtraths-Kandidat in der 7. Ward, ist gestern freiwillig zurückgetreten, und zwar, wie er angibt, aus geschäftlichen Rücksichten. Dieser Entschluß Wieses wird von der Liga umsomehr bedauert, als jetzt die Wiederwahl Alderm. Ficks wohl kaum verhindert werden kann, zumal bis spätestens Montag die Namen der aufgestellten Stadtraths-Kandidaten der Wahlbehörde unterbreitet sein müssen.

Heute Abend wird die Exekutive des „Republikanischen Klubs der 25. Ward" an Stelle des verstorbenen Alderman Griffith einen neuen Stadtraths-Kandidaten nominiren. Die M. V. L. befürwortet die Nominirung A. D. Willistons.

In der 13. Ward bewirbt sich Edward Cline als „unabhängiger" Demokrat um das Stadtrathsmandat.

Richter Orrin N. Carter wird am 24. März in der Douglas-Halle, an Indiana Ave. und 35. Str., seine Gouverneurs-Kampagne in Cook County eröffnen, und der „Carter Klub der 4. Ward", dessen Präsident George E. Cole ist, trifft bereits Vorbereitungen, um dem Bannerträger der unabhängigen Republikaner im Wohnbezirk Richter Hanecys einen möglichst enthusiastischen Empfang zu bereiten.

In der gestrigen Versammlung des Jackson Park Yacht-Klub, welcher 140 Mitglieder beiwohnten, wurden Beschlüsse zu Gunsten der Gouverneurs-Kandidatur Richter Hanecys angenommen.

Als „unabhängiger" Republikaner bewirbt sich in der neuen 35. Ward der bei der Primärwahl geschlagene Frank L. Race um das Stadtrathsmandat. Derselbe reichte gestern seine Nominations-Papiere beim Stadtclerk ein.

Der „Deutsch-demokratische Klub der 5. Ward" hat die Aldermans-Kandidatur Wm. Emmett Kents indossirt, zugleich aber auch den Wunsch geäußert, daß ein deutscher Parteigenosse für eins der Town-Aemter in South Chicago aufgestellt werde.

Alderman Herrmann, der sich als Unabhängiger in der 21. Ward um Wiederwahl bewirbt, wird heute Abend in der „Garfield Turnhalle", Nr. 675—677 Larrabee Str., sein Kampagne-Hauptquartier eröffnen.

In Stacks Halle, an Grand Avenue und Ada Str., haben gestern Abend die Demokraten der 11. Ward die Stadtraths-Kampagne durch eine große Bürgerversammlung eröffnet. Unter den Rednern befand sich Aldermans-Kandidat Nicholas R. Finn, Charles A. Werner, Alderm. Duddleston, J. F. Fleming, H. S. Christophers und Andere.

Die Demokraten der 10. Ward werden heute Abend in der neuen Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 W. 12. Str., die Nominirung von Wm. F. Brennan für den Stadtrath sowie diejenige von V. E. Cerveny, für das Amt des Town-Kollektors, ratifiziren.

Wie es den Anschein hat, wird „Major" Sampson auch vor der Wahlbehörde den Beweis erbringen, daß er in gesetzlicher Weise die demokratische Aldermans-Nomination der 23. Ward erlangt hat.

Durch eine Anzahl von Ward-Versammlungen werden die Republikaner im South Town am nächsten Dienstag ihre Wahl-Kampagne eröffnen.



Work Bros. & Co.,
Wholesale Kleider-Fabrikanten,
Nordwest-Ecke Jackson und 5. Ave.

Offen Samstags bis 9 Uhr Abends.

TRAVELING MEN ARE IN

BAGGAGE C&A 2131 · BAGGAGE ICRR 17811 · AGE NERR 41791

Ihre Muster

liegen jetzt zum Verkauf auf und wenn Ihr einen feinen Frühjahrs-Anzug oder Ueberrock zu ½ des regulären Preises haben wollt, dann ist jetzt Eure Gelegenheit. Unsere Reisenden haben gerade ihre sämmtlichen Frühjahrs-Muster eingeliefert. Wir haben sie zum Verkaufen. Euer Schneider vermag keine bessereu Kleider zu machen in Bezug auf Schnitt, Passen und Arbeit—viele neue und ausschließliche Entwürfe; Eure eigenen Augen können Euch nicht täuschen. Untersucht.

Feine Frühjahrs-Anzüge und Top Coats für Männer,

Gemacht in den neuesten Facons — geschnitten zum Passen für irgend eine Männer-Größe — im Wholesale für $6.00 und $10.50 — regulärer Retail-Preis $8.00 und $15.00 — nehmt Eure Auswahl für .... **$5.00 und $7.50**

Feinste Frühjahrs-Anzüge und Top Coats für Männer.

Alle Tuchgewebe und Muster die von den vornehmsten Schneidern gezeigt werden und viele unserer eigenen Muster—jedes Stück geschneidert in fehlerloser Facon — seht Euch um in Chicago, Ihr findet keine ähnlichen Waaren für weniger als $25.00 — hier könnt Ihr von eines Fabrikantens Partie von Mustern kaufen — seht selbst — Euer Urtheil ist das beste — Auswahl von diesen Kleidungsstücken **$10.00**

Feine Frühjahrs-Hosen für Männer.

Wir zeigen diese Partie am Samstag zum ersten Male. Unsere Partie in Hosen ist bekannt als die beste in Chicago—das größte Lager, die größte Auswahl und die niedrigsten Preise—betrachtet Euch diese Partie zu **$3.00**

Speziell 400 Paar von feinen Männer-Beinkleidern — die letzten von unseren schweren und mittelschweren Hosen— die Größen laufen von 32 bis 36 Waists und von 30 bis 35 Länge—Waaren, für die Ihr bis zu $5 im Retail bezahlt—Samstag (und nur Samstag) Auswahl **$2.00**

14 Jahre Zuchthaus.

Eugen Hepp, welcher angeklagt war, seinen Schwager Frank A. Anderson ermordet zu haben, wurde gestern Abend von einer Jury vor Richter Hutchinson nach zehnstündiger Berathung schuldig befunden und zu vierzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Sein Vertheidiger setzte den Richter sofort in Kenntniß, daß er einen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens stellen werde. — Am 14. November vorigen Jahres kam es zwischen Hepps Gattin und deren Schwester, Frau Anderson, in der Wohnung der Letzteren zu einem Rencontre, bei welchem die Erstgenannte schlecht wegkam. Sie klagte ihrem am Abend von der Arbeit heimkehrenden Gatten ihr Leid, was diesen veranlaßte, sich in Begleitung seiner Frau in die Anderson'sche Wohnung zu begeben, um Rechenschaft zu fordern. Hepp gerieth dort mit seinem Schwager in einen Streit, im Verlaufe dessen er einen Revolver zog und seinen Gegner tödtlich verwundete. Der Erschossene war 30 Jahre alt und seines Zeichens Drucker.

„Ich habe ohne Ausnahme gefunden, daß BROWN'S BRONCHIAL TROCHES helfen."—Rev. Henry Wilkes, Montreal. Nur in Schachteln. — Hütet Euch vor Nachahmungen.

Vorwärts-Loge No. 137. O. M. P.

Die Vorwärts-Loge Nr. 137 feiert morgen Abend in der Garfield-Turnhalle, Nr. 675 Larrabee Straße, ihr erstes Stiftungsfest. Das Komite hat nichts unversucht gelassen, diese Festlichkeit zu einer genußreichen zu gestalten. Außer einem reichhaltigen Konzert-Programm, welches abwechselnd komische und Gesangsvorträge der Familie Grobecker, sowie akrobatische Spezialitäten der Herren Langer und Böckelmann u. s. w. bringt, hat Bruder C. L. Grobecker, der den Mitgliedern und Freunden der deutschen Nordseite-Logen durch seine Leistungen als vorzüglicher Komiker bekannt ist, dafür gesorgt, daß zum Schluß des Programms eine Posse mit Gesang: „Die lustigen Logenbrüder" zur Aufführung gelangt. Wer sich recht amüsiren will, sollte nicht verfehlen, mit den Vorwärts-Schwestern und -Brüdern einen angenehmen Abend zu verbringen. Der Vorstellung wird sich außerdem ein Ball anschließen.

Falsches Maß.

Die Hausirer James Buchanan und William Williams wurden gestern von Polizeirichter Doyle zu Ordnungsstrafen von je $50 verurtheilt, weil sie in ihrem Geschäftsbetrieb falsche Maße gebraucht hatten. Angaben, welche die Beiden vor dem Kadi gemacht haben, werden voraussichtlich zur strafrechtlichen Verfolgung einiger Schwindler führen, die angeblich ein Gewerbe daraus machen, Hausirern falsche Waagen, sowie falsche Maße und Gewichte zu liefern.

Zwischen Lipp' und Bechersrand.

Der Bräutigam Bernard Hichberger spurlos verschwunden.

Seine auf gestern Abend angesetzte Hochzeitsfeier mußte unterbleiben. — Die Braut, Frl. Fannie Goldsmith schwer erkrankt.

In dem eleganten Vincennes-Klubhause, an 38. Str. und Vincennes Ave., waren gestern Abend alle Vorbereitungen getroffen, um die Feier der Hochzeit des Brautpaares Bernard Hichberger, von Nr. 5137 Calumet Ave., und Fannie Goldsmith, Nr. 3749 Vincennes Ave., im großen Stile zu begehen. Im Bankettsaale waren für 150 Gäste die Tische gedeckt. Auf der Gallerie wartete ein starkes Orchester des Winkes, um beim Eintritt des Brautpaares und seines Gefolges in den Saal den Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin" zu spielen. Speisenträger und Kellner eilten geschäftig hin und her, um die letzten Arrangements auf den reichbesetzten Tafeln zu treffen. Im Empfangssaale des Klubhauses wartete die Braut, umgeben von ihren Angehörigen und zahlreichen Freundinnen, sehnlichst auf das Eintreffen des Bräutigams. Der Rabbiner Dr. Joseph Stolz war ebenfalls anwesend, um nach israelitischem Ritus dem Herzensbunde des Brautpaares die kirchliche Weihe zu verleihen. Die für den Beginn der Hochzeitsfeier festgesetzte Stunde — 6 Uhr — war längst vorüber. Der Bräutigam war noch immer nicht erschienen. Man wartete noch eine halbe, man wartete eine ganze Stunde; er kam nicht. Der geängstigten Braut wurden die Minuten zu qualvollen Ewigkeiten. Wiederholt wurde sie von ihrer Herzensangst überwältigt; sie befürchtete, dem Geliebten könne ein Unglück zugestoßen sein; wiederholt richtete sie sich wieder auf, beruhigt durch das freundliche Zureden ihrer noch immer hoffnungsfreudigen Mutter, Frau Bertha Goldsmith. Freunde der Familie waren inzwischen in die Wohnung Hichbergers geeilt. Sie brachten aber die trostleere Nachricht mit, er sei daselbst seit vorgestern, Mittwoch, Nachmittag nicht mehr gesehen worden. Ein Schrei, der allen Anwesenden durch Mark und Bein ging, wurde im Empfangssaale laut. Frl. Goldsmith war unter der Last ihrer seelischen Erregung zusammen gebrochen. Ein anwesender Arzt ordnete die eilige Ueberführung der Erkrankten nach ihrer elterlichen Wohnung an. Betrübt über den unerwartet traurigen Ausgang der von der Braut gehegten Hoffnung begaben sich die Gäste nach Hause. — Hichbergers Verschwinden ist in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt; vergeblich hat die Polizei sich seit gestern Abend alle Mühe gegeben, es zu lösen. Der 28jährige junge Mann wird von seinen Bekannten als das Muster eines ehrenhaften Menschen und zärtlichen, liebevollen Bräutigams geschildert. Seine Vorgesetzten in dem Engros-Kleiderwaarengeschäfte A. L. Singer & Co. stellen ihm ebenfalls das beste Zeugniß aus. Am letzten Montag hatte er den ihm von der Firma bewilligten Urlaub angetreten. Seitdem ist er in den Geschäftsräumen der Firma nicht mehr gesehen worden. Den Dienstag Abend hatte er im Goldsmith-schen Hause in Gesellschaft seiner Braut zugebracht, und, mit ihr bis lange nach Mitternacht plaudernd, die Einzelheiten der Hochzeitsfeier und der geplanten Hochzeitsreise besprochen. Selbst seine intimsten Freunde können sich sein geheimnißvolles Verschwinden nicht anders als durch die Befürchtung erklären, daß er das Opfer eines schurkischen Raubüberfalles geworden ist und seine Leiche von den Verübern desselben vor den Späherblicken der Polizei verborgen worden ist.

245-247 East North Avenue. **Knoop** Ecke Vine Str.

Für Bargain-Suchende
....am....
Sonnabend und Montag

Kleiderzeuge. 58 Stücke Wolle und Seide gemischte Novitäten, 42 Zoll breit, regulärer Preis 48c, für diesen Verkauf, per Yard 25c
Leinener Kleider-Canvas, in Schwarz, Grau und Naturfarbe, regulärer Preis 10c, für diesen Verkauf, die Yard 5c

Unterzeug und Strumpfwaaren.
Damen-Unterzeug, weich gefüttert und von dem besten egyptischen Garn gewoben, die reguläre 25c Waare, für diesen Verkauf blos 15c
Extra schwere, gerippte Bicycle-Strümpfe f. Knaben, alle Größen, die 25c Qualität, für diesen Verkauf, per Paar blos 15c

Schuh-Dept. 180 Paar feine Damen-Schuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, für diesen Verkauf, das Paar 1.48
(Am Sonnabend werden hübsche Geschenke in diesem Departement vertheilt.)

Porzellan und Grocery-Dept.
Starke weiße Kaffee-Tassen und Suppen-Teller, früher bezahlten Sie 9c dafür, für diesen Verkauf blos 5c
12 Schachteln beste Parlor-Streichhölzer für 10c
Eine große Flasche Snyders Catsup, früher 25c, jetzt nur 19c
6 Stücke Kirks „American Family"-Seife für 25c
7 Stücke Fairbanks „Chicago Family"-Seife für 25c
Frische Ginger Snaps, das Pfund für 4c

Herren-Ausstattungssachen.
Weiße, ungebügelte Männer-Hemden, extra weit gemacht und leinener Einsatz, werden allgemein für 50c verkauft, unser Preis ist 32c
Ein Posten Herren-Schlipse, neueste Moden—für diesen Verkauf für 15c

Korset- und Ribbon-Dept.
Ganzseidenes Band, in allen Schattirungen, verschiedene Breiten, werth von 5c—10c für diesen Verkauf, die Yard nur 3c
Ein gutes Korset, von bestem Material gemacht und hübsch garnirt, regul. 75c Qualität, für diesen Verkauf nur 38c

Muslin-Unterzeuge, Röcke und Jacken.
Hübsch gemachte Korset Waists, nur 10c
Damen Muslin-Unterhosen, die 25c Qualität für nur 18c
Hübscher schwarzer Satin Unterrock, die $1.50 Qualität, für diesen Verkauf nur 95c
Der Rest von unseren mittelschweren Capes und Jackets wird zum halben Preis verkauft.

Für die Frühjahrs-Saison ist das Neueste in Teppichen und Gardinen eingetroffen. — Kinder-Wagen und Carts in großer Auswahl.

Wir verkaufen die Butterick Schnitt-Muster.

Karl Marx-Klub.

Eine Kommune-Feier, verbunden mit Ballfest, veranstaltet der Karl Marx-Klub No. 2 morgen Abend in der Teutonia-Turnhalle, Ecke 53. St. und Ashland Ave. Die Aktiven vom Teutonia-Turnverein werden interessante turnerische Uebungen vorführen; mehrere leistungstüchtige Gesangvereine, die in jener Gegend ihre Versammlungslokale haben, werden mitwirken und begeisternde Lieder erschallen lassen; deutsche und englische Ansprachen, lebende Bilder, wie auch Vorträge von Mitgliedern der Reiher'schen Zitherschule stehen auf dem Programm. Die Besucher dürfen somit einem genußreichen Abend entgegen sehen, zumal von dem Arrangements-Komite die Vorbereitungen so getroffen worden sind, daß sich das Festprogramm wie am Schnürchen abwickeln wird.

Kurz und Neu.

* Der öffentliche Nachlaßverwalter Patrick O'Donnell hat im Kreisgericht für die Hinterbliebenen des beim Einsturz des Coliseum-Gebäudes an 15. Straße und Wabash Ave. verunglückten Eisenarbeiters Richard Sherman gegen die Pittsburg Bridge Co., die Coliseum Co. und die Girard Hyde Co. eine Schadenersatzklage in Höhe von $5000 anhängig gemacht.

* Für ein Memorial-Fenster, das zu Ehren des verstorbenen P. D. Armour jr. am Armour-Institut angebracht werden soll, geht gegenwärtig bei den Angestellten der Firma Armour & Co. eine Sammelliste herum.

Samstag und Sonntag Vormittag

sind gute Tage, um Euren Anzug, Ueberzieher oder Hosen, Hut oder Herrenausstattungs-Artikel bei den Union-Kleiderhändlern, Ecke Clark und Lake Straße, einzukaufen. Ausverkauf. — Spezielle Bargains für die Leser. $2.95 kaufen einen $8 wollenen Cheviot-Anzug. $4.95 für Sack- oder Cutaway-Anzüge, werth $10 bis $15. $7.45 für $18 und $20 Sack- oder Cutaway-Anzüge. $9.85 für extra feine Sonntags-Anzüge, werth $20 bis $25. 74c für $2 Hosen. 98c für $2.50 Hosen. $3.62 für $8 Frühjahrs-Ueberzieher, Probe-Größen. $5.95 für $12 Frühjahrs-Ueberzieher. $7.95 für unsere eleganten ganz seidegefütterten $18 Frühjahrs-Ueberzieher. 85c für $2 Hüte. $1.39 für $3 Hüte, alle Moden und Farben. 8c für 25c Hosenträger. 19c für 50c Hosenträger. 4c für 10c Socken. 29c für $1 Hemden, gebrochene Größen. 43c für $1 neumodische weiche Busen-Hemden, nebst Kragen und Manschetten. 29c für 75c ungebügelte weiße Hemden. 39c für mittelschweres $1 Unterzeug. 29c für Auswahl von 200 einzelne Stücke $1 schweres Unterzeug. Wir haben bis 9 Uhr Abends offen, und Samstag bis 11 Uhr und Sonntags bis Mittag, um den Arbeitern eine Gelegenheit zu geben, theilzunehmen an diesen großen Bargains. Alles muß weg, und wir müssen hinaus bis zum 1. Mai.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Aufblähung.

An Umlaufsmitteln leiden die Ver. Staaten zwar jetzt schon keinen Mangel, denn es ist sicherlich Geld genug zur Vermittelung des regelmäßigen Waarenaustausches vorhanden, aber der Bundessenat hat trotzdem dem neuen Goldwährungs-Gesetz einige Bestimmungen angehängt, die wahrscheinlich zu einer gewaltigen Aufblähung des Banknoten-Umlaufes führen werden.

Unter dem Vorwande einer Zinsersparniß hat er die Umwandlung der drei- und vierprozentigen Schuldscheine in zweiprozentige durchgesetzt. Da jedoch die Inhaber der drei- und vierprozentigen Bonds für ihren angeblichen Verlust entschädigt werden sollen, wenn sie dieselben gegen zweiprozentige umtauschen, und da letztere erst in dreißig Jahren fällig sein werden, so werden thatsächlich die Ver. Staaten bedeutend mehr Zinsen auf die neuen Bonds zahlen, als sie auf die alten zu zahlen gehabt hätten. Damit nicht genug, sollen die zweiprozentigen Bonds auch als Sicherheit für Banknoten bevorzugt werden. Jede Nationalbank, welche diese Bonds hinterlegt, soll Banknoten bis zum vollen Betrage ihres Pfandes in Umlauf bringen können, statt der bisherigen 90%, und außerdem nur halb so viel Notensteuer bezahlen. Endlich sollen sich Nationalbanken mit einem Kapitale von nur $25,000 bilden, und diese, sowie alle anderen Nationalbanken sollen Banknoten bis zur vollen Höhe ihres Anlagekapitals ausgeben dürfen, falls sie zur Sicherung der Noten zweiprozentige Schuldscheine beim Schatzamte hinterlegen.

Diese „Verbesserungen" sind an dem Goldwährungs-Gesetze, wie gesagt, nur auf Betreiben des Senates vorgenommen worden, der im Konferenzausschusse auf ihnen bestand und wie immer die Oberhand behielt. Da sie also vor ihrer Annahme im Publikum gar nicht erörtert worden sind, so sind sich selbst die Sachverständigen über ihre Tragweite noch nicht einig. Augenscheinlich ist nur, daß die Abzahlung der verzinslichen Bundesschuld um mindestens dreißig Jahre hinausgeschoben ist, und der Kongreß alle „Ueberschüsse" wird vergeuden können, statt sie zur Schuldentilgung zu verwenden. Die Nationalbanken werden wahrscheinlich nicht zögern, sich der Vortheile zu bedienen, die ihnen aus der Erwerbung der zweiprozentigen Bonds erwachsen, und wenn sie dieselben an sich gebracht haben, so werden sie vermuthlich auch von dem Rechte Gebrauch machen, Banknoten bis zum vollen Betrage der hinterlegten Schuldscheine in Umlauf zu bringen. Was das bedeutet, läßt sich u. A. daraus ermessen, daß die Chicagoer Nationalbanken insgesammt bislang nur $2,190,000 in Noten ausgegeben haben, während sich ihr Anlagekapital auf $18,650,000 beläuft. Sie können somit die „Umlaufsmittel" um $16,460,000 vermehren und werden das auch thun, — wenn es sich als gewinnbringend erweist. Der gesammte Banknoten-Umlauf des Landes könnte unter dem neuen Gesetze auf $860,000,000 steigen, und das „Geld" kann jetzt so „billig" werden, daß selbst die eifrigsten „Fiatisten" zufrieden sein sollten.

Es ist aber fraglich, ob es sich den Nationalbanken auf die Dauer bezahlen wird, so viele Zahlungsversprechungen in Umlauf zu setzen, die jederzeit kündbar sind. Denn nicht allein müssen sie einen entsprechend großen Baarvorrath an Hand halten, der ihnen nichts einbringt, sondern sie werden offenbar auch den Zinsfuß herunterdrücken, wenn sie die Beträge verdoppeln, die für Darlehenszwecke zur Verfügung stehen. Deshalb ist zu befürchten, daß auf eine Zeit der Aufblähung und der Spekulation eine Zeit der Zusammenziehung und des Mißtrauens folgen wird. Durch die rein mechanische Vermehrung der Umlaufsmittel ist noch immer Unheil heraufbeschworen worden. Selbst wenn einem Lande urplötzlich sehr viel wirkliches Geld bescheert wird, das es nicht durch Ackerbau, Gewerbe und Handel verdient hat, so erweist sich der scheinbare Glücksfall als ein Unsegen. Besteht aber der Zuwachs gar nur aus papierenen Werthzeichen, so ist der Krach vollends unvermeidlich.

Vor der Hand sind denn auch die schon bestehenden Nationalbanken, namentlich die größten unter ihnen, im Zweifel darüber, ob oder in welchem Umfange sie ihren Notenumlauf vermehren sollen. Wie lange sie sich aber der „Strömung" werden entziehen können, wenn diese erst ordentlich eingesetzt hat, wagen sie selbst nicht vorherzusagen. Daß der Kongreß mehr für die Banken gethan hat, als sie selbst je verlangt haben, ist jedenfalls bedenklich.

Eine Bittschrift aus Portorico.

Die „Pflanzer, Kaufleute und Fabrikanten von Portorico" haben dem Kongreß eine Bittschrift zugehen lassen, in welchem sie ihre Ansichten über die einzuschlagende Finanzpolitik darlegen.

Jegliche Zollschranken zwischen Portorico und den Ver. Staaten müssen, so erklären sie, fallen, denn „eine Besteuerung unserer Ausfuhr bedeutet eine Fesselung unseres Handels, und eine Verringerung unseres Handels mit den Ver. Staaten würde unsere Produkte auf der Insel festlegen und uns verhindern, einen gerechten Gewinnst aus unseren Produkten zu ziehen".

Portorico muß noch einen anderen Markt haben, als den einheimischen, wenn es an Wohlstand gewinnen soll, und man soll nur nicht denken, daß die vorgeschlagene Erhebung von „nur" 15 Prozent der Dingley-Zölle eine „mäßige Rate" sei, und der Insel einen Markt für ihre Produkte in den Ver. Staaten schaffen könne. Auch bei solcher Rate würden sämmtliche Produkte von portoricanischem Blättertabak noch eine Steuer von mindestens 25 Prozent vom Werthe tragen müssen, und eines der wichtigsten dieser Produkte müßte eine Werthsteuer von nicht weniger als 160 Prozent zahlen. Eine solche Belastung würde der Handel Portoricos nicht tragen können, und die Portoricaner müßten deshalb auf Freihandel mit den Ver. Staaten bestehen, zum Wohl und Besten Portoricos und der Ver. Staaten, denn diese würden schließlich den größeren Vortheil davon haben, da sie in der Million Menschen Portoricos Abnehmer für ihre Fabrikate finden würden. Die Portoricaner erkennen im Allgemeinen an, daß es nothwendig ist, Einnahmen zu schaffen zur Bestreitung der Regierungskosten der Insel, aber sie verlangen mit allem Nachdruck, daß diese Einnahmen durch Erhebung von Binnensteuern gesichert werden, da solche den Handel der Insel nicht belasten, und auf Portorico ebenso leicht zu erheben sein würden, als in den Ver. Staaten. Es könnten an Binnensteuern aufgebracht werden: von 1,300,000 Gallonen Rum, zu $1.10 die Gallone, $1,430,000; von 250,000,000 Zigaretten, zu $1.50 das Tausend, $375,000; von 120,000,000 Zigarren, zu $3.60 das Tausend, $432,000; für Lizensen $15,000; macht zusammen $2,252,000. Die jährlichen Unkosten der Verwaltung der Insel sollten mit $600,000 leicht zu decken sein; Portorico hat jetzt keine Schulden, es sind jedoch „Verbesserungen" u. s. w. nöthig, für deren Durchführung $2,000,000 durch den Verkauf von fünfprozentigen portoricanischen Bonds aufgebracht werden sollten. Die Verzinsung dieser Bonds würde $100,000 jährlich beanspruchen und $50,000 jährlich müßten in einen Tilgungsfonds fließen; das würde die Gesammtausgaben der Insel auf rund $750,000 bringen und zur Beschaffung einer solchen Summe würden, so heißt es in der Bittschrift, schon Binnenzölle auf Rum, Zigaretten und Zigarren zu einem Drittel der Höhe der in den Ver. Staaten üblichen genügen. Ja, nicht einmal diese Höhe sei nothwendig, denn man könne auch bei Freihandel zwischen Portorico und den Ver. Staaten immer noch auf eine Zolleinnahme von $200,000 rechnen von Waaren, die aus dem Auslande in die Insel eingeführt werden würden.

Das Schreiben schließt mit einem Hinweis auf die traurige wirthschaftliche Lage der Insel. Alles liegt darnieder, Kapitalanlagen werden nicht gemacht; „denn die Oberherrschaft der Ver. Staaten beraubte uns des Freihandels mit Spanien und Cuba, die früher unsere Produkte zu günstigen Preisen nahmen, was uns das Leben sicherte. — Wir verlangen jetzt Namens der Gerechtigkeit als unser Recht, daß uns Freihandel mit den Ver. Staaten gegeben werde. Wir bestehen auf unserem Recht, von unserer Mutter Brot zu verlangen — und flehen, gebt uns keinen Stein. Wir bitten um eine sofortige Entscheidung."

Es wird den Herren in Washington schwer werden, darauf etwas Stichhaltiges zu erwidern. Die Portoricaner verlangen nichts von den Ver. Staaten als Gerechtigkeit. Sie wollen die Unkosten ihrer Regierung selbst aufbringen; nur wollen sie, daß man ihnen das wiedergebe, was man ihnen geraubt hat — den Freihandel mit einem größeren Lande, und was zu geben man ihnen versprach. Und die Leute, welche die zur Deckung der Regierungsunkosten vorgeschlagenen Binnensteuern aufzubringen hätten, zeigen selbst, daß es ein Leichtes wäre, alle nöthigen Gelder zu beschaffen, ohne den Handel zu belasten und zu behindern. Was will man dem entgegensetzen, wenn man nicht geradezu erklären will, daß die republikanische Partei nicht recht und gerecht handeln kann gegen Portorico und das eigene Land, weil sie ein paar geldgierigen Interessengruppen verpflichtet ist und deren Unterstützung in der nahenden Kampagne nicht missen will?

Es scheint ganz unmöglich, daß der verlangte Freihandel der Insel länger vorenthalten werden kann. Die Lage scheint schlimm für die Administration, die so warm für den 15prozentigen Zoll eintrat, aber sie ist das Seiltanzen gewohnt. Wenn man der Insel schließlich nothgedrungen den Freihandel bewilligt, dann wird es heißen, daß man die glückliche Lösung des Streites nur der staatsmännischen Weisheit und dem hohen sittlichen Muthe des Präsidenten, der selbst einen Bruch mit getreuen Parteigängern nicht scheute, zu danken hat. Das Kunststück, aus der Noth eine Tugend zu machen, versteht man in Washington recht gut.

Lokalbericht.

Maschinensatz.

Charles M. Moore, Nr. 194 Randolph Str., erbietet sich, die Drucklegung der Grundsteuer-Listen mit Hilfe von Setzmaschinen zum Preise von $20,000—$22,000 zu besorgen. Das niedrigste Angebot, welches von anderen Druckerfirmen für die Arbeit eingelaufen ist, stellt sich auf über $60,000. In den Listen werden 900,212 Grundstücke aufgeführt, und die Aufzählung derselben nimmt 7500 Druckseiten in Anspruch. Die Grundstücke werden nach Wahlbezirken geordnet, und für jeden der 1,134 Wahlbezirke sollen je 1000 Listen der betreffenden Grundstücke gedruckt werden.

Aus der Stadthalle.

Die munizipale Budget-Vorlage vor dem Finanz-Ausschuß des Gemeinderaths.

Auf gerichtlichem Wege soll die Ringbahn-Gesellschaft mürbe gemacht werden.

Das stadträthliche Finanzkomite ist bereits seit drei Tagen mit der Durchberathung der einzelnen Posten für das munizipale Jahres-Budget beschäftigt, doch ist keine Aussicht vorhanden, daß die Verwilligungsvorlage schon am nächsten Montag Abend dem Plenum zur Annahme unterbreitet werden kann. Das Verlangen der Wahlbehörde, mindestens $400,000 zur Bestreitung der laufenden Unkosten zu bewilligen, wird von dem Finanz-Ausschuß wohl kaum gewährt werden, zumal Stadtkämmerer Kerfoot ihm erklärte, daß die Wahlkommissäre sich sehr gut etwas einschränken könnten. Außer den 2 Millionen Dollars, welche der Finanz-Ausschuß zum Bau neuer Flußbrücken appropriirt sehen möchte, beschloß das Komite in gestriger Sitzung noch, dem Plenum zu empfehlen, die Summe von $150,000 zur Anlegung von kleinen Parks und öffentlichen Spielplätzen zu verwilligen, sowie $200,000 für die Erweiterung der Müllstoff-Verbrennungs-Anlagen auf den Bridewell-Ländereien. Vorsteher Doherty, vom städtischen Straßenamt, unterbreitete dem Finanz-Ausschuß seine Voranschläge für Straßenreinigungszwecke und Reparaturarbeiten, wofür er insgesammt eine Jahresverwilligung von $1,975,000 verlangt. Dieser Betrag wird auf 1 Million Dollars „beschnitten" werden, und selbst dann dürfte es noch fraglich sein, ob das Plenum diese Empfehlung des Finanzkomites gutheißen wird.

* * *

Korporationsanwalt Walker wird anfangs nächster Woche gerichtliche Schritte gegen die Ringbahngesellschaften einleiten, um letztere zu zwingen, der Stadt die im Freibrief ausbedungene Kompensationssumme endlich zu zahlen.

Nach einer Besprechung mit Stadt-Aicher Quinn hat Polizeichef Kipley gestern die Inhaftnahme aller Hausirer mit Gemüse angeordnet, welche ihren Kunden „zu kurzes" Maß geben.

An Stelle Dr. E. B. Stewarts ist T. F. Grady zum Vorsteher des städtischen Milch-Inspektionsbureaus ernannt worden.

Der Stadtrath hielt gestern Nachmittag eine Trauerversammlung zum ehrenden Andenken an den jüngsthin verstorbenen Alderman Robert Griffith, von der 25. Ward, ab, wobei die Alderman Butler, Novak, Goldzier, Blake, Duddleston, Boyd, Rector, Pettibone, Werno, Badenoch, Fowler und Brenner ihrem dahingeschiedenen Amtskollegen warm empfundene Worte des Nachrufs widmeten.

Fünfzehn weitere Automobil-Fahrer haben heute Nachmittag vor der Prüfungs-Kommission den von ihnen verlangten Befähigungs-Nachweis erbracht.

Auf Veranlassung der städtischen Milch-Inspektoren sind gestern von Polizeirichter Gibbons 35 „Milchpanscher" zu Geldstrafen verurtheilt worden, was Anderen als warnendes Beispiel dienen möge.

Im Fahrstuhl überfallen.

Zwei Taschendiebe überfielen gestern William Werner, Geschäftsleiter in Kinsleys Deutschem Restaurant, während er den Fahrstuhl im Marquette-Gebäude benutzte. Als Werner dem Fahrstuhllenker Harry Kiedell zurief, im dritten Stockwerk zu halten, drängte ihn einer der Kerle in eine Ecke, während der andere ihm die Uhr aus der Tasche zog. Der Beraubte rief um Hilfe, worauf Kiedell sofort nach dem untersten Stockwerk zurückfuhr. Dort öffnete er die Fahrstuhlthüre erst, nachdem sein Kollege J. E. Palmer herbeigeeilt war. Beide packten die Strolche und hielten dieselben, welche verzweifelten Widerstand leisteten, bis zwei Polizisten zur Stelle waren. Die Burschen wurden in der Harrison Str.-Polizeistation eingesperrt, wo sie ihre Namen als Frank Bond und Charles Barley angaben. Die geraubte Uhr fand sich nicht bei ihnen vor. Jedenfalls hatte der eine der Raubgesellen die Beute einem dritten Verbündeten zugesteckt, der sich ungehindert davonmachen konnte, da kein Verdacht auf ihn fiel. Bevor der Mann sich drückte, hatte er den Fahrstuhllenker zu bewegen gesucht, die beiden Anderen gehen zu lassen, da dieselben unschuldig seien. Kiedell trug im Kampfe mit den Strolchen eine Bißwunde am Arme davon.

Verschoben.

Polizeirichter Sabath verschob gestern die Verhandlung des Prozesses gegen den Ex-Alderman Biewer, welcher den Spirituosenhändlern Stein Bros. $1000 unterschlagen haben soll, bis zum 24. März. Biewer befindet sich unter der Anklage des Mordversuches im Countygefängniß hinter Schloß im Gefängniß. Die von ihm in einer Wirthschaft an N. Clark Str. durch Revolverschüsse verwundete May Goodwin schwebt immer noch in Lebensgefahr.

Aus der Vorwelt.

Herr E. S. Riggs, Hilfskurator der Abtheilung für Paläontologie, wird morgen Nachmittag im Field-Museum einen Vortrag halten über die in den Juraschichten zu Wyoming gefundenen Ueberreste gigantischer Reptilien.

* Die Hebamme Pauline Bechtel, welche unter doppelter Mordanklage steht, weil sie durch Vornahme gesetzlich verbotener Operationen den Tod zweier Frauen verursacht haben soll, ist gegen $10,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Ihre Bürgen sind Charles Burmeister und Lorenz Kircher.

Der Brandstiftung schuldig.

Vor Kriminalrichter Ball sind gestern David Bizler, Luke Murran und Thomas Sheahan der Brandstiftung schuldig befunden worden. Bizler und Murran sind zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden, der erst 17jährige Sheahan wird nach Pontiac in die Reformschule geschickt werden. Die Drei sind überführt worden, das Wohnhaus des Bizler, auf dem Grundstück Nr. 7156 Morgan Str., in Brand gesteckt zu haben.

* Im Bundes-Kreisgericht ist zu Gunsten der „Mutual Life Insurance Co." gegen die Besitzer des Gebäudes an Canal und Madison Str. ein Zahlungsurtheil in Höhe von $34,000 eingetragen worden. Das Eigenthum soll demnächst öffentlich verkauft werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Alexander Fähnrich

am Donnerstag Abend um 8 Uhr, nach schwerem Leiden entschlafen ist, im Alter von 44 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1237 W. 16. Str., nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Fähnrich, geb. Schmidt, Gattin.
Willi, Arthur, Irene, Kinder.
Wilhelm u. Emilie Fähnrich, Eltern.
Marie Beyer, Therese Lerow, Emma Geller, Auguste Lerow, Geschwister.
frsa Nebst Schwägern und Anverwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Gatte, Vater und Großvater

Joachim Kleiß

im Alter von 62 Jahren am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 257 Seminary Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Kleiß, Gattin.
Oscar Kleiß, Sohn.
Margarethe Bruns, Selma Liebrecht, Töchter.
frsa **George C. Bruns**, und **Emil Liebrecht**, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Hermann Kautz

am Mittwoch, den 14. März, Nachmittags 4½ Uhr, nach langem Leiden im Alter von 50 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 92 W. 19. Str., nach **Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die** trauernden Hinterbliebenen:

Minna Kautz, Gattin.
Margaretha Madigan, Tochter.
dofr **James Madigan**, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Katharina Elisa Salamann

im Alter von 78 Jahren, 4 Monaten und 6 Tagen am 15. März, Morgens um 1 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 673 N. Paulina Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Koepke, Tochter.
Nikolaus und **Vincent**, Söhne.
Franz Koepke und **Karl Suhr**, Schwiegersöhne.
Louise und **Bertha Salamann**, Schwiegertöchter.
fr,sa Nebst 14 Enkeln und Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elisabeth Meier

im Alter von 69 Jahren 6 Monaten und 9 Tagen am Donnerstag Mittag um 12 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 877 Hancock Ave., nach der deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Spaulding Ave. und Courtland Str., dann nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Meier, Sohn.
Auguste Meier, Schwiegertochter.
Margarethe Butemuth, Tochter.
Heinrich Butemuth, Schwiegersohn.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Adelina C. Thomas

im Alter von 14 Jahren, 6 Monaten und 4 Tagen am Mittwoch Nachmittag uns durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. März, vom Trauerhause, 295 Sacramento Ave., Ecke Congreß Str., nach der Our Lady of Sorrows Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael V. und **Mathilde Thomas**, geb. Metz, Eltern.
dofr **Mamie, Laura, Arthur, Raymond** und **Isabella**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Maria Diederich

im Alter von 90 Jahren und 4 Monaten am 14. März, Abends um 7 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 243 Mohawk Str., am Samstag Morgen um halb 9 Uhr, nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann, Nicholaus, Daniel, Peter Diederich, Söhne.
Helena Merfeld, Tochter.
William Merfeld, Schwiegersohn, nebst
dofr Schwiegertöchter, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Liepe, geb. Wassermann,

im Alter von 71 Jahren und 11 Monaten nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, Nachmittags 12.30, vom Trauerhause, 168 Mohawk Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Wilhelm Liepe, Gatte.
nebst Söhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Helene Juliana Ellen Bayer

im Alter von 16 Jahren 5 Monaten und 21 Tagen nach kurzem schwerem Leiden am 16. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 611 Walnut Str., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Bayer und Gattin, Eltern,
nebst Bruder und Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ferdinand Mahr

im Alter von 65 Jahren am Freitag Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 891 Southport Ave., nach dem Eden-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten

fr,sa **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Gestorben: August Heft, im Alter von 69 Jahren, 9 Monaten und 16 Tagen, am 15. März, um 8 Uhr Abends. Beerdigung am 18. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, Nr. 11 N. Wright Str., nach der Bethlehem-Kirche und von da nach Concordia. — In Gott ruht seine Seele!

Lokalbericht.

Unschädlich gemacht.

Vier gefährliche Burschen fallen der Polizei in die Hände.

Ein anscheinend sehr gefährliches Quartett beherbergt seit gestern die Polizeistation an Lake Str. und 43. Avenue. Es sind dies: Frank McDonald, alias Frank Jones (wurde im Jahre 1894 wegen Einbruchs nach der Reformschule in Pontiac gesandt und verbüßte im Juni vorigen Jahres eine Haftstrafe im Arbeitshaus); Geo. Murphy, alias John Kelly (wurde im Jahre 1898 wegen Einbruchs der Reformschule in Pontiac überwiesen); Archie Villoncouver (entfloh im Dezember vorigen Jahres aus der Reformschule in Pontiac, wohin er im Dezember 1899 wegen Einbruchs gesandt worden war); James Hays (Antezedenzien bis jetzt unbekannt). Die Detektives Flynn und McMahon gingen gestern die W. Madison Str. entlang, als ihnen zwei Männer — McDonald und Murphy — begegneten, die ihren Verdacht erregten. Sie forderten deshalb die Beiden auf, stehen zu bleiben und sich auszuweisen. Statt jeder Antwort zeigten die Kerle Revolver, welche sie in den Ueberziehertaschen stecken hatten, wurden aber von den Detektives überwältigt, bevor sie von den Waffen Gebrauch machen konnten. Während die Beamten mit ihren Gefangenen am Meldekasten auf den Patrouillewagen warteten, kamen zwei Kerle, die anscheinend Freunde der Arrestanten waren, auf sie zu. McMahon packte einen derselben — James Hays — und hielt ihn fest, während der andere entkam. Der Letztere feuerte auf der Flucht mehrere Schüsse auf die Beamten ab. Bei allen drei Gefangenen fand man außer geladenen Revolvern eine Menge Nachschlüssel vor. Auf Murphys Angabe hin wurde Villoncouver, der entkommen war, in einem Gasthaus an W. Madison Str. verhaftet. Auch er versuchte seinen Revolver zu ziehen, als zwei Detektives ihn überraschten, wurde aber rechtzeitig daran verhindert. Der gefährliche Bursche hatte bei seiner Verhaftung einen Patronengürtel um, welcher voller Kugeln stak. Villoncouver bekannte, daß er kürzlich aus Fort Sheridan desertirt war. Er gestand ferner ein, daß er und seine Genossen geplant hätten, Passanten zu überfallen, um sich genügend Mittel zur Anschaffung von Hausirer-Utensilien zu verschaffen. Dann wollten sie unter der Maske von Hausirern in Wohnungen eindringen und stehlen, was ihnen in die Hände kam. Der Bursche fügte nonchalant hinzu: „Es war unsere Absicht, Jeden über den Haufen zu schießen, der uns Widerstand leisten würde. Das Leben ist doch nur ein leerer Wahn. Ich wollte lieber todt sein, als ohne Geld herumlaufen." Aehnliche Geständnisse sollen auch die drei anderen Gefangenen gemacht haben.

Wollen entschädigt sein.

Im Superior-Gericht hat Frau Anna McConley gegen Dr. E. M. Roselrans, Besitzer des am 21. Dezember 1898 abgebrannten Melrose-Flatgebäudes, an Ellis Ave. und 38. Straße, eine Schadenersatzklage in Höhe von $2500 eingereicht. Die Klägerin behauptet, sie habe bei dem Brande des Gebäudes, „welchen der Verklagte hätte anlegen lassen," Mobiliar im Werthe von $2000 eingebüßt.

J. Milton Waugh und James A. Hinsey, Aktionäre der „National Car Coupling Co.", haben im Superiorgericht die „Guardian Trust Co." wegen Kontraktbruches auf Zahlung von $20,000 Entschädigung verklagt. Die Kläger behaupten, die „Guardian Trust Co." habe sich kontraktlich verpflichtet, ihnen ihre Aktien abzukaufen, weigere sich aber, dieser Verpflichtung nachzukommen.

Welsbach'sche Glühstrümpfe.

Von der Welsbach Commercial Co. wird gegenwärtig ein Glühstrumpf auf den Markt gebracht, der sich von den bisher in Gebrauch befindlichen Vorkehrungen dieser Art durch Unzerbrechlichkeit und bedeutende Dauerhaftigkeit sehr vortheilhaft unterscheidet. Der neue Strumpf: "Y-use-a"-Welsbach benannt, ist zugleich Brenner und kann von Jedermann angebracht werden. Er gibt der Gasflamme eine noch erheblich größere Lichtstärke, als der alte Mantel der Firma.

Gestörte Eintracht.

Eine Spaltung in der Methodistengemeinde an 47. Straße.

Die Mitglieder der Methodistengemeinde, deren Kirche an der Ecke von 47. Straße und Marshfield Ave. gelegen ist, befinden sich in nicht geringer Aufregung. Die Stimmung unter ihnen war während der letzten Zeit so wie so eine derartig gespannte, daß es nur eines geringfügigen Anlasses bedurfte, um einen offenen Bruch herbeizuführen. Durch den Neubau ihrer Kirche ist der Gemeinde eine beträchtliche Schuldenlast erwachsen, die durch freiwillige Beiträge so viel wie möglich verringert werden soll. Einige nicht gerade mit Glücksgütern reich gesegnete Gemeindemitglieder haben sich dabei über ihre Kräfte angestrengt; andere, denen es ihr Vermögensstand recht wohl erlaubt hätte, tief in die Tasche zu greifen, haben nur kärglich zur Tilgung der Schuldenlast beigetragen. Daher die Mißstimmung. Den Anlaß zum offenen Ausbruch von Feindseligkeiten gab vor Kurzem Thomas Anderson, der Schatzmeister der Gemeinde, durch sein rasches unüberlegtes Vorgehen gegen den zwölfjährigen Knaben John Arnott, welcher von einem der unbeaufsichtigt hinter der Kanzel aufgestellten Gabenteller 33 Cents gestohlen hatte. Obwohl Anderson wußte, daß die im Hause Nr. 4931 Justine Str. wohnhaften Eltern des Knaben über zwölf Jahre als gutstehende Mitglieder der Gemeinde angehören und stets redlich ihr Scherflein zum Unterhalt derselben beigetragen haben, ließ er den Uebelthäter in Gegenwart seiner Eltern und zahlreicher Gemeindemitglieder verhaften. Der Knabe gestand seine Schuld ein. Er wurde darauf von Richter Tuthill in die John Worth-Besserungsschule gesandt. — Nur zwei Tage hatte er da zuzubringen. Pastor H. G. Warren sah sich durch die dringenden Vorstellungen, die ihm von Seiten der vernünftig Denkenden unter seinen Gemeindemitgliedern gemacht wurden, veranlaßt, gestern die Freilassung des Knaben zu erwirken. Er verbürgte sich im Jugendgericht für die Besserung des jugendlichen Missethäters, ja er ging noch weiter in seiner Fürsorge, das den Eltern desselben zugefügte Unrecht wieder gut zu machen; er nahm den Knaben auf vier Wochen in sein Haus auf und versprach dem Richter, den Knaben so vollständig auf den Weg der Ehrlichkeit und Wohlanständigkeit zu führen, wie es den Lehrern von Zucht und Ordnung in der John Worthy-Schule nun und nimmermehr gelingen würde. John Arnott befindet sich seit gestern Abend in der Pflege und unter der Aufsicht des menschenfreundlichen Predigers. Die Spaltung, welche durch diese an und für sich geringfügige Ursache unter den Gemeindemitgliedern herbeigeführt wurde, ist durch diese edle That des Pastors aber noch nicht beseitigt, denn nun behauptet die Gegenpartei, die strafbare Handlung des Knaben sei nicht zu entschuldigen und die Vermittlerrolle des Predigers sei überflüssig gewesen.

Wollen ihre Schulden loswerden.

Im Bundesgericht hat Moritz Kruschker, welcher früher in Oshkosh, Wis., selbstständig ein Geschäft betrieb, um Entlastung von seinen Schulden in Höhe von $16,500 nachgesucht.

Desgleichen ist die Nr. 6430 Woodlawn Ave. wohnhafte Elisabeth Barnet behufs Befreiung von ihrer Schuldenlast, die $15,118 beträgt, vorstellig geworden. Ihre Verbindlichkeiten rühren schon vom Jahre 1887 her.

Aehnliche Bittschriften haben beim Bankerottgericht eingereicht: Edward M. Kirkland, Schulden $3900; Andrew M. Lovejoy, Verbindlichkeiten $3000; Jakob Blaß, Schulden $2800; John McGowan, Verbindlichkeiten $2200; Frank O. Johnson, Schulden $1800.

* Die Graham & Morton-Linie wird für diesen Sommer auf ihrem Lande in der Nähe von St. Joseph und von Benton Harbor Zeltlager aufschlagen lassen und die einzelnen Zelte Familien oder Personen, welche dort zu kampiren wünschen, gegen einen Miethszins von $20 für die Saison zur Benutzung überlassen.

Vergänglicher Glanz.

Wie Bruce Briggs gefangen wurde.

Bruce Briggs ist ein anstelliger junger Mann, der Nr. 292 Washington Boulevard wohnt und dort bisher als guter Sohn für den Unterhalt seiner betagten Eltern gesorgt hat. So löblich das von ihm war, so wenig sind die Mittel zu loben, durch welche er in letzter Zeit diesen Unterhalt erwarb. Bruce hausirte nämlich mit einem Firniß, der — wenn er vor seinen Kunden damit manipulirte — Möbeln und Fußböden einen geradezu fabelhaften Glanz verlieh. Durch diese anscheinend gediegene Wirkung seiner Mixtur erzielte Briggs sehr hohe Preise für dieselbe. Groß war aber der Verdruß seiner Kunden, wenn sie eine halbe Stunde nach dem Fortgehen des Verkäufers bemerkten, daß der Glanz, welchen derselbe in ihre Klause gebracht, so rasch wie er gekommen auch wieder verblaßt war. Briggs hatte sein Absatzgebiet auf der Südseite gesucht, und auf der Polizeiwache des 50. Straße-Reviers liefen in Folge dessen fast ununterbrochen Klagen über das Treiben des Schwindlers ein. Die Detektives Murphy, Amstein und Lavin wurden deshalb beauftragt, auf den Burschen zu fahnden. Als diese Drei nun gestern das Wohnhaus des Isaac Bowen, Nr. 5242 Michigan Avenue, passirten und auf der Veranda desselben ein Kistchen mit Firnißbüchsen bemerkten, sagten sie sich, daß sie ihr Wild im Garne hätten. Lavin begab sich in's Haus und traf dort Briggs in Unterhandlung mit der Frau Bowen. Als der Hausirer bemerkte, daß es ein Beamter war, der ihm seine Kreise störte, suchte er durch ein Fenster zu entkommen. Draußen hielt aber Murphy Wache, und während Lavin drinnen ihn am rechten Beine festhielt, hing Murphy sich draußen an das linke, so daß an ein Entkommen nicht mehr zu denken war. Briggs wird sich nun wegen Betrugs zu verantworten haben.

Die Volksbühne.

Zum ersten Male seit mehreren Jahren wird das immer zugkräftige und beliebte Volksstück mit Gesang, von Fr. Kaiser, „Der bairische Hiesel", durch die tüchtige Theatergesellschaft der Gebrüder Freiberg am Sonntag Abend in Freibergs Opernhaus gegeben werden. Die schwierige Rolle des Matthias Klostermeyer liegt in den Händen des Herrn Ed. Schildgen, der dieselbe zweifelsohne zu einer Glanzleistung gestalten wird. Die übrigen Hauptrollen sind mit den Damen Helen Rothweiler, Louise Altmann, Bertha Kirsch und den Herren Hugo Henschel, Adolph Schliephak, Joseph Kraus, Martin Draeger und Charles Geyer besetzt. Unter dem sachkundigen Regie des Herrn Robert Zepernick verspricht diese Aufführung eine gediegene zu werden. Sämmtliche Gebirgsszenerien wurden eigens für diese Vorstellung neu angefertigt, wie auch das Theater-Orchester unter der Leitung des Herrn Julius Freiberg bedeutend verstärkt wurde. Um dieses Stück unverkürzt zur Aufführung bringen zu können, ist der Anfang bereits auf halb 8 Uhr festgesetzt, und das theaterbesuchende Publikum wird gut thun, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu sichern, welche schon von heute ab im Theaterlokal zu haben sind.

Vor Anker gegangen.

Frank E. Bernsee, ein deutscher Seemann, der jahrelang auf der Bundesflotte gedient und es auf dem Schlachtschiffe „Baltimore" zum Ober-Feuerwerker gebracht hat, ist jetzt in Chicago vor Anker gegangen. Er hat eine Wirthschaft an der Halsted, nahe der 33. Straße übernommen. Er hat diesem Lokale durch Ausschmückung mit allerlei fremdartigen Gegenständen, die er auf seinen Reisen gesammelt, ein höchst eigenartiges Gepräge gegeben.

Eine neue Loge.

In Zimmermanns Halle, Ecke California Ave. und Cortland Str., findet heute eine Versammlung statt, in welcher eine neue Loge des „Unabhängiger Orden der Ehre" gegründet werden soll. Der Orden zahlt seinen Mitgliedern in Krankheitsfällen eine Unterstützung von $5 die Woche, in Sterbefällen werden die Mitglieder gleichmäßig zum Besten der Hinterbliebenen des Verstorbenen besteuert.

Kurz und Neu.

* Wegen Uebertretung der Schankordnung zu Ordnungsstrafen von je $50 verurtheilt wurden gestern auf Betreiben der „Citizens' League" die nachgenannten Wirthe: George Kreisel, 841 N. Halsted Str.; Theodor G. Lange, 1890 N. Clark Str.; Edward McNeive, 558 N. Armitage Ave.; Gus. Regal, 254 W. Division Str.; John T. Rice, 153 N. Western Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Degenerates."
Studebakers. — „Lohengrin", in Englisch.
Grand Opera House. — Mrs. Fiske in „Becky Sharp."
McVickers. — „The Sign of the Croß".
Columbia. — „The Singing Girl".
Lyric. — „A Temperance Town".
Great Northern. — „The Kerry Gow".
Dearborn. — „The Counteß Valeska".
Hopkins. — „Quo Vadis".
Criterion. — „The Man of Mystery".
„Bienzi". — Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Einträgliches Geschäft.

Gestern Nachmittag kamen zwei gutgekleidete Männer in das Flatgebäude an W. Adams Str. und Francisco Str., um von den Insassen Aufträge für Crayons zu erlangen. Als der Hausmeister ihnen das verwehrte und sie zum Verlassen des Gebäudes aufforderte, weigerten sie sich, fortzugehen. Ein Polizist wurde deshalb herbeigeholt; er erkannte in den Beiden zwei langgesuchte angebliche Schwindler und brachte sie nach der Warren Ave.-Polizeistation. Die Arrestanten gaben ihre Namen als James Heppner und William L. Rockwell an. Wie die Polizei behauptet, haben dieselben seit mehreren Monaten Hunderte von Personen beschwindelt, indem sie ihnen als Anzahlung für Crayons Beträge in Höhe von 25 Cents bis $2 abnahmen und dann sich nicht wieder sehen ließen.

Kurz und Neu.

* In der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., findet am Sonntag Nachmittag, eine Stunde vor Beginn des Skat-Turniers, eine Sitzung des vom Nordamerikanischen Skat-Verband erwählten Zentral-Ausschusses statt.

* Als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital geschafft wurde gestern Edmund Schmitz, Nr. 54 Lincoln Park Boulevard wohnhaft. Dr. H. G. Anthony hatte den Fall im Gesundheitsamt gemeldet.

Leset die „Sonntagpost".

Jugendlicher Simulant.

Der Verdacht des Staatsanwaltes, daß von einer Schwindlerbande systematisch der Versuch gemacht werde, durch fingirte Schadenersatzansprüche die Stadtverwaltung zu schröpfen, erhielt gestern durch das Verhör des jungen Ludwig Golik neue Nahrung. Die Eltern desselben haben nämlich unter dem Vorgeben, daß der Knabe durch einen Sturz auf einem beschädigten Bürgersteige schwer verletzt worden sei und in Folge dieser Verletzungen das Sprechvermögen verloren habe, eine auf $5000 lautende Schadenersatzklage gegen die Stadt anhängig gemacht. Wie Herr Ryan, der städtische Anwalt aber behauptet, ist es ihm gestern gelungen, den Knaben zum Sprechen zu bringen und von ihm ein volles Bekenntniß seiner Schuld zu erlangen. Der Junge soll jetzt als Staatszeuge dienen, um die Mitglieder der betreffenden Verschwörer-Gesellschaft vor die Großgeschworenen zitiren und nach erfolgter Anklage prozessiren lassen zu können.

Der Schulrath.

Das Unterrichts-Komite des Schulraths hat in gestriger Sitzung beschlossen, den Plan gutzuheißen, unter den Schulkindern eine Kollette zum Bau eines Schlafsaals für die projektirte Blinden-Schule abzuhalten.

Der Protest des Lehrerbundes gegen die „Beschneidung" der Gehälter soll ohne irgendwelche weitere Empfehlung an das Plenum zurückverwiesen werden.

In allen Schulen, in denen weniger als 700 Schulkinder Unterricht genießen, soll fortan nur eine Probelehrerin angestellt werden dürfen, in Schulen, welche von 1200 Kindern besucht werden, sollen dagegen zwei solcher Lehrerinnen beschäftigt werden.

Der Protest J. Howard Moore's gegen das Halten politischer Reden bei patriotischen Schulfeiern wurde vorläufig zurückgelegt.

Wünscht nochmaliges Gehör.

Die „Associated Preß" hat das Staatsobergericht, welches kürzlich die gegen die Gesellschaft von der „Inter-Ocean Publishing Co." anhängig gemachte Klage zu Ungunsten der verklagten Partei entschied, um nochmaliges Gehör ersucht. Die Klage hatte bekanntlich den Zweck, die „Associated Preß" zu zwingen, der Zeitung laut Kontrakt die „willkürlich vorenthaltenen" Depeschen-Nachrichten wieder zu liefern.

Zur Begründung des Gesuchs ist in ausführlicher Weise dargelegt, daß die „Associated Preß" nicht ein mit den öffentlichen Interessen eng verwebtes Geschäft betreibe, und deshalb auch nicht verpflichtet sei, Jedermann, der einen solchen Kontrakt eingehen wolle, den Depeschen-Dienst zur Verfügung zu stellen. In dem Schriftstück ist zum Schluß bemerkt, daß der Fall eventuell vor das Bundes-Obergericht zur endgiltigen Entscheidung gebracht werden würde.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Campbell Ave., 90 F. südl. von Haddon Str., 30×67, Louis Masson an Anton Mation, $1750.
26. Str., Südwestecke Spaulding Ave., 49×125, Jacob Feinberg an Louis Siskind, $1665.
Noble Str., 225 F. südl. von Division Str., 25×124, R. Adam Klewitz u. A. durch M. in C. an die Peter Schoenhofen Brewing Co., $1391.
N. 44. Ave., 105 F. südl. von Dickens Ave., 50×125, William H. Stevens an Lydia A. Worcester, $2800.
Grundstück 15 S. California Ave., 26×130, Robert Wilke an Herman F. Wilke, $1.
Van Buren Str., 74 F. östl. von Albany Ave., 24×100, Daniel F. Delaney an Ida C. Olson, $2000.
16. Str., Nordwestecke S. 44. Ct., 58×125, Harry H. Havenhill an John A. Johnson, $1000.
Waller Str., 75 F. südl. von Frank Str., 25×100, Urban J. Pauley an David Goldstein, $2300.
15. Str., 270 F. östl. von Union Str., 25×73, Peter Roche an die Chicago Rope Company, $3150.
Spaulding Ave., 100 F. nördl. von 15. Str., 25×125, Andrew J. Olson an Martha Delaney, $3500.
45. Str., 274 F. östl. von Wallace Str., 25×125, Joseph B. Schoepf an John O. Sullivan, $2000.
45. Str., 24 F. östl. von Butler Str., 24×125, John Sullivan an Joseph B. Schoepf, $1500.
42. Str., 181 F. östl. von Grand Boul'd, 46×119, Helen Palmer an Harriet Palmer, $1.
Ada Str., 240 F. nördl. von 51. Str., 25×124, George M. Collins an Peter Theisen, $1.
Laflin Str., Südostecke 52. Str., 50×124, Albert Rehwinkel an Andrew Bauer, $3500.
Wabash Ave., 425 F. südl. von 57. Str., 25×177, Mary Stiles u. A. durch M. in C. an Henry R. Wheeler, $4000.
Langley Ave., 290 F. nördl. von 67. Str., 24×121, Royston McKezie an Lydia Edwards, $4000.
Ingleside Ave., 152 F. nördl. von 77. Str., 37½×125, Adolph A. D. Macal an Agnes G. Fleming, $1000.
Prairie Ave., 124 F. nördl. von 25. Str., 24.8×125½, Herbert E. Williams an Gwenn Williams, $6000.
Lake Ave., Nordwestecke 46. Str., 45×120, Rusleton H. Field an Addie G. Weaver, $15,000.
Union Ave., 30 F. nördl. von 66. Str., 30×103, F. T. Lonergan an James A. Lonergan, $1000.
Union Ave., Nordwestecke 66. Str., 30×103, Derselbe an Denselben, $1000.
Canal Str., 213 F. südl. von 120. Str., 50×123, Amer. T. and S. Bank an W. B. Harris, $1300.
N. 40. Ct., 61 F. südl. von Courtland Ave., 50×125, Mary J. Baß an Henry W. H. Koch, $1000.
Fullerton Ave., 112 F. östl. von Cromwell Str., 25×125, Laura Gallagher u. A., durch den Vormund, an Frieda Weber, $1015.
Rose Str., 112 F. nördl. von Chicago Ave., 21×126½, A. Scheunemann u. A. durch M. in C. an F. Pomrehn, $1468.
S. 41. Ct., 224 F. südl. von Colorado Ave., 50×125, Edith S. Gregg u. A. durch M. in C. an die Adams & Westlake Company, $1745.
34. Str., 136 F. westl. von Ashland Ave., 24×125, George J. Willis u. A. durch M. in C. an Geo. F. Bradley, $1930.
Stewart Ave., 100 F. südl. von 75. Str., 50×160, F. T. Lonergan an James A. Lonerdan, $3000.
Crosby Str., Südwestecke Oak Str., 25×125, Nachlaß von von Frank Curney an Ida A. Crackel, $2000.
Douglas Boul., Südostecke Harrison Str., 100×82½, John J. Milnamow an Amelia M. Dunne, $8000.
Spaulding Ave., 200 F. südl. von 15. Str., 25×125, Josephine Jugenthron an Joseph Cermak, $500.
46. Pl., 189 F. westl. von St. Lawrence Ave., 50×129, Charles J. Morse an Edward Chattell, $4000.
46. Pl., 189 F. westl. von St. Lawrence Ave., 35×129, Edward Chattell an Charles B. Busch, $3500.
46. Pl., 224 F. westl. von St. Lawrence Ave., 15×129, Edward Chattell an Ella M. Lundquist, $1200.
Congreß Str., zwischen Paulina Str. und Marshfield Ave., 50×121, Nachlaß von Mary G. Reynolds an Mary Aldis, $10,000.
Fischer Ave., 255 F. nördl. von Grand Ave., 40×120, und anderes Grundeigenthum, John A. Young an William A. Litley, $3000.
Sheridan Drive, 430 F. südl. von Ainslie Str., 50×143, Orville G. Brown an Katharine Fox, $5000.
Irving Park Ave., 108 F. westl. von Eberly Ave., 25×117, A. H. Hill an H. Rufsel, $1000.
Beacon Str., 196 F. südl. von Wilson Ave., 50×151, Thomas B. Jeffrey an John S. Hummer, $3400.
Elston Ave., 200 F. südöstl. von School Str., 25×119, P. Iverson an Henry Wilhelms, $1500.
Lister Ave., 200 F. nordwestl. von Benzo Str., 25 F. bis zum Eisenbahn-Wegerecht, J. Stinson an F. R. K. Tratman, $1.
Webster Ave., 188 F. östl. von Hoyne Ave., 24×152, Joseph Jablowski u. A. durch M. in C. an Edward L. Glaser, $1741.
Division Str., 96 F. östl. von Campbell Ave., 24×125, Michael Majopust an John Mills, $1500.
Elston Ave., 104 F. nördl. von Sloan Str., 50×219, Louis D. Scheunemann u. A. durch M. in C. an Omar S. Richardson, $7500.
Fulton Str., 245 F. westl. von Kedzie Ave., 25×150, W. H. Mairs an Sophie Miller, $1850.
Ada Str., 149 F. südl. von Austin Ave., 25×143, Thos. Long an Thos. E. Long, $1.
Harvard Str., 250 F. westl. von N. 47. Ave., 25×125, John H. Baker an Frank D. Callan, $4000.
Harvard Str., 115 F. östl. von Springfield Ave., 25×124, M. D. Webb an Charles A. Jacobson, $1500.
Leavitt Str., 10 F. nördl. von Congreß Str., 20×120, Anne Van Den Burgh an Louis Thorsen, $1.
Laflin Str., 279 F. südl. von Polk Str., 25×125, Margaret Moloney an Frank Quilty, $10.
Halsted Str., 10 F. südl. von Bunker Str., 40×112, William Mueller u. A. durch M. in C. an Jacob Rosenberg, $5617.
Avers Ave., Nordostecke 15. Str., 25×125, Joseph Cermak an Josephine Jugenthron, $1000.
S. Clark Str., 113 F. südl. von 19. Str., 50×79, James Donigan an Charles S. Quinlan, $5000.
Clifton Ave., 159 F. nördl. von 24. Str., 19×125, James H. Lackie an William H. Kenealy, $2500.
23. Str., 50 F. östl. von Princeton Ave., 25×125, Paul F. Beich an William A. Gerken, $5000.
Dasselbe Grundstück, William A. Gerken an George W. Reed, $6000.
Groß Ave., Südwestecke Loomis Str., 111 F. durch bis Loomis Str., William J. Lane u. A. an Rudolf Brand, $6500.
Grundstück 4546 Lake Ave., 21×151, Luther C. Marley an May J. Boyd, $9000.
Indiana Ave., 98 F. nördl. von 50. Str., 100×160½, S. B. Montgomery an Harry L. Irwin, $12,000.
Michigan Ave., 759 F. südl. von 51. Str., 27¾×161, Pauline Pauland an Henrietta Newman, $4150.
Indiana Ave., 400 F. nördl. von 53. Str., 25×170½, J. B. Laird an Ralph W. King, $5750.
Justine Str., 248 F. nördl. von 61. Str., 25×121, Augustus H. Folsom u. A. durch M. in C. an die Engineers' Building Association, $2750.
73. Pl., 33¾ F. östl. von Railroad Ave., 33¾×75, Charles E. Howe an Claes T. Holmberg, $3000.
Hillside Str., 224 F. westl. von 89. Str., 37½×125, F. W. Cox an Charles H. Cox, $1000.
Sherwin Ave., 226 F. westl. von Evanston Ave., 50×150, Daniel B. Bathrick an Jacob H. Howenstein, $5849.
Lot 29, Block 1, Dixon's Subassessors' Div. 32, 39, 14, Martin Rofinski an Czedan Rofinski, $3500.
Theil des südöstl. Theiles, ¼, 32, 37, 15 (ausgenommen nördl. 50 F. südl. 224 F. und westl. 20 Acker, südl. ½, südöstl. ¼), und anderes Grundeigenthum in Thornton, Hermann Eschenberg und Andere an Helen A. Mott, $25,000.
Division Str., 24 F. westl. von Cleaver Str., 25×125, Marie Eiser an Frank Stellmach, $4600.
Perry Ave., 232 F. nördl. von Grace Str., 50×183, M. Strubel u. A. durch M. in C. an George Effig, $2000.
Fremont Str., 388 F. südl. von Center Str., 24×125, George J. Stadler an William Kammien, $2500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Beilfuß, Mary, 13 J., 2021 Parnell Ave.
Calm, Jacob L., 58 J., 5241 Indiana Ave.
Eichler, Ernst, 72 J., 981 N. Albany Ave.
Hirsch, Simon, 58 J., 567 17. Str.
Kanz, Herman, 50 J., 92 W. 19. Str.
Pfordresher, Anna M., 77 J., 6424 Langley Ave.
Temsk: Martha, 25 J., 32 Poet Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Northwestern Baking Co., 1stöck. Brick-Store, 1005 Milwaukee Ave., $1800.
M. Michinski, 1stöck. Gebäude, 231 Harvey Str., $2200.
Emil Reagor, 1stöck. Brick-Cottage, 4344 S. Talman Ave., $1000.
Wm. Dunning, 1stöck. Frame-Cottage, 6732 Evans Ave., $1400.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Mac Mish, Minnie Lindheim, 21, 18.
Albert L. A. Spitler, Lucy E. Dean, 26, 24.
Frank Wesley, Pauline Choplota, 24, 26.
Fred Spence, Annie McClafferty, 39, 29.
Lure Wenberg, Cora Nelson, 23, 21.
Peter Bach, Frau Augusta Kreider, 34, 35.
Patrick Nally, Agnes B. Waters, 26, 22.
George Honnig, Florence E. Rohrer, 24, 30.
William Bruns, Clara D. Jones, 33, 30.
Christion Mortcson, Bertha Fortner, 22, 18.
John Cenrad, Marie Svejdova, 23, 21.
John Terry, Frau Mary English, 33, 33.
George A. Keefer, Sallie Jones, 23, 23.
James W. McKee, Dalany A. Hulett, 55, 45.
George J. Haelzer, Villa Tuttle, 37, 23.
Joseph H. Tommins, Rose Reichelderfer, 21, 19.
Ferdinand C. Kranzusch, Millie Lempke, 26, 19.
Harrey Wethuß, Ethel C. Weeks, 28, 20.
Bernard E. Moore, Elizabeth A. Groser, 27, 24.
Frank E. Murphy, Anna Russell, 30, 20.
Emil Lemke, Martha Maers, 28, 22.
John Maloney, Josephine E. Polley, 22, 20.
Frank C. Lego, Rose Stanbiier, 24, 19.
Francisco Elia, Maria Mauro, 30, 23.
Andy O'Neal, Frau Maria Dickins, 40, 50.
Adolf Albert, Wilhelmine Eicholz, 32, 25.
Hyman Cohen, Ida Dreyer, 34, 24.
William Straw, Frau Nettie Bond, 25, 35.
S. E. Spiesberger, Blanche Eisendrath, 30, 22.
Charles Liebert, Elisab. Hoffstadt, 28, 28.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

May B. gegen W. A. Aschmann, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Lizzie gegen John Philipps, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Maud gegen Fred C. Williams, wegen grausamer Behandlung; Margaret E. gegen John O'Neill wegen Verlassung; Emma gegen Charles Rath, wegen Trunksucht; Edward A. gegen Mary Whitehouse, wegen grausamer Behandlung; Mary A. gegen Horatio B. Close, wegen Verlassung; Emma C. gegen Wm. C. Polin, wegen grausamer Behandlung; Martha gegen Harry Desbrow, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Clara gegen Joseph Wilson alias Joseph Wilson Davenport, wegen Verlassung und Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 15. März 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.55—$5.70 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.60—$4.10; Mastschweine $4.80—$5.05; Schafe $4.50—$6.00.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 22—24½c; beste Kunstbutter 18—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—9c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 9—9½c; Gänse $6.00—$8.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—11c das Pfd.; Hühner 8½—9c das Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 13½—14½c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, $2.00—$3.75 per Faß; Bananen 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $1.75—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln, 30—42c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $2.00—$3.50 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 40—75c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $2.50—$2.75 per Kiste; Sellerie 25—40c p. Dtzd.; Spinat $4½—$5 per Brl.; Salat 40—45c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 85c per Barrel; Tomatos $1.50—$2.50 per Kiste; Radieschen 40—75c per Dtzd. Bündchen; Erdbeeren 20—35c per Quart.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68—68½c; Nr. 3, rother, 66—67½c; Nr. 2, harter, 66—67c; Nr. 3, harter, 65—66c. — Sommerweizen: Nr. 3, 66—67½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 63—64c. — Mais, Nr. 3, 34½—36c. — Hafer, Nr. 2, 24½—25½c. — Gerste 35—49c. — Roggen 51—56c. — Heu $4.50—$12.00 per Tonne. — Roggenstroh $7.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, an Cakes zu helfen. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Bushelman an Coats. Nachzufragen: Edward Rose & Co., 200 Market Str., 5. Floor. frsa

Verlangt: Guter Mann zum Saloon-Reinigen, Muß am Tisch aufwarten können. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot, und ein Junge, welcher schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Cafe Henrici, 108 Randolph Str.

Verlangt: Bügler an Westen. 478 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 500 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 175 Center Str.

Verlangt: Abbügler und Vorbügler an Hosen. — 114 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Junge, der die Schneiderei erlernen will, einer der nähen kann wird vorgezogen. Nachzufragen Sonntag Morgen. 398 E. Division Str., Store. fia

Verlangt: Coatmacher, auch Bushelman zum Repariren. Sollte gewandt sein an Westen. Helle Arbeitsräume, guter Lohn. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein flinker Junge für Maschinen-Shop. 11 S. Water Str., 4. Floor.

Verlangt: Junge, um Pferd und Buggy zu besorgen. 640 Larrabee Str. frsamo

Verlangt: Ein tüchtiger Gärtner für das Altenheim-Treibhaus, Harlem; einer, der das Geschäft selbst führen kann, wird vorgezogen.

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann, Saloon zu reinigen; kleiner Lohn; gutes Heim. 121 West Lake Str., Ecke DesPlaines.

Verlangt: Guter Butcher, guter Shoptender. 178 28. Place.

Verlangt: Agenten für Färberei; guter Verdienst. Adr. R. 671 Abendpost. frsa

Verlangt: Baister an Shopröcken. 769 Chrchill Str., zwischen Hoyne und Leavitt. frsa

Verlangt: Junger Mann für Farmarbeit, kein melken; gutes Heim; Deutscher vorgezogen; kleiner Lohn jetzt; guter Lohn im Sommer. Vorzusprechen: Winsers Farm, La Vergne. dofrsa

Verlangt: Mann zum Abbügeln an Shopröcken. 203 Washburne Ave. dofrsason

Verlangt: Aeltlicher Mann, Pferde zu besorgen. 227 W. North Ave. dofr

Verlangt: Zwei Schneider; stetiger Platz. 4800 N. Clark Str., Rogers Park. dofr

Verlangt: Trimmer. 197 W. Division Str. midofr

Verlangt: Tüchtige Agenten und Ausleger. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 12mz1w

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 12mz1w

Verlangt: Junge, der etwas vom Schriftsetzen versteht. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. mdofr

Verlangt: Alle einzelnen Männer und verheiratheten Paare, die wir kriegen können täglich für Vieh- und Milch-Farmen. Hohe Löhne. Nachzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 14mz, tgl&son—lap

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, willig zu einiger Arbeit, kann Bartenden, sucht Stelle. Adr.: W. 751 Abendpost.

Gesucht: Holzdreher, welcher auch an anderen Maschinen arbeiten kann, sucht Arbeit. 28 Division Str., Ecke Elston Ave.

Gesucht: Ein ordentlicher Junge, 15 Jahre, wünscht das Zigarrenmachen zu erlernen. George Schmidt, 5328 Aberdeen Str.

Gesucht: Kräftiger Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Porter in Hotel, Klubhaus, Office und Waarenhaus oder sonstige Beschäftigung. Adr.: W. 767 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Bartender, der sein Geschäft versteht, sucht gute Stellung. R. Walter, 2854 Wallace Str. dofr

Gesucht: $5 Demjenigen, welcher mir einen ständigen Platz verschafft, am liebsten Feuermann. Adr. W. 775 Abendpost. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Dame, Cloak- und Suit-Finisher. — Nachzufragen: 154 State Str. frsa

Verlangt: Tüchtige Hände an Bonaz-Maschinen, Cording und Braiding. Gute Bezahlung. Feine Arbeit. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. frsa

Verlangt: Junge Mädchen, in der Laundry zu arbeiten. 655 Van Buren Str. frson

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. dfrsa

Verlangt: 4 Handmädchen an Röcken. — 248 W. 22. Place. dfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Röcken und Hosen. 300 Wabash Ave., E. B. Armstrong Mfg. Co. 14mz, 1w, kson

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherin. 199 Ost North Ave.; Mrs. Rupp.

Gesucht: Mädchen in Bäckerladen. 205 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Nähen, und ein Lehrmädchen für Kleidermachen. — 152 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Finishers an feinen Shop-Westen. — 81—83 Elm Str., Top Floor. midofr

Verlangt: Ladenmädchen. Muß Damenkleider pressen können. Art Steam Dye Works. midofr

Verlangt: Finishers, Baister und Maschinen-Operators (Mädchen). 417 N. 14. Str. 12mz1w

Verlangt: Mehrere gute Maschinen-Mädchen für Taschen zu machen und Aermel einnähen an guten Shop-Röcken; sowie gute Handmädchen zum Finishen und Aermelfutter zu stafiren. 26 Eugene Str. —fr

Verlangt: Damen, in ihrer Wohnung zu häkeln. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. —31mz

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, welches zu kochen versteht, im Boardinghaus. 416 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 365 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kleines Kindermädchen. Linzenberg, 374 S. Halsted Str., Store.

Verlangt: Unabhängige Haushälterin für ältere Dame ohne Kinder. Gute bürgerliche Küche, sauber und zuverlässig, muß etwas Englisch sprechen. Keine Wäsche. Gutes Heim. Lohn $4—$5. 331 Wells Str., 1. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Küchenmädchen für die Südseite. Nachzufragen: 401 E. Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 4236 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1200 W. 13. Str. frsa

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau, auf ein Kind zu achten. 12 McReynolds Str., nahe Ashland Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie. — 990 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Eine alte Frau auf ein Baby aufzupassen. 132 W. 12. Str., im Store. 16mz, 1w&so

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 330 Mohawk Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. Lohn $4 per Woche. 167, 31. Str., Flat A. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2554 Paulina Str., Ravenswood. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1108 Belmont Ave., oben. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4014 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 48 Herndon Str., nae Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. Wäsche. Kleiner Lohn, $2. Gutes Heim. 1522 Lill Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, zum Kochen für 4 Personen und in der Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. — Lohn $5. 99 E. Kinzie Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Ryan, 1443 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 1471 Edgecomb Pl., nahe Graceland und Evanston Ave. frsason

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit kleiner Familie. Adr. W. 762 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, $3, $4, $5. Mrs. Matthews, 347 E. North Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.50. Mrs. W. K. Roberts, 1167 Lunt Ave., Rogers Park. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für Laundry-Arbeit in einem Restaurant. Guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen und kein Bügeln, in Privatfamilie. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen für ein Suburb-Hotel, Fox Lake, Lohn $4 und gute Station. — Nachzufragen 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Zimmermädchen für ein anständiges Hotel. Gehalt $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau, um Wöchnerin aufzuwarten und die Hausarbeit zu besorgen. 455 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 426 Milwaukee Ave., 2 Treppen.

Verlangt: Starkes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. $4. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Kindern und im Hause zu helfen. Kann zu Hause schlafen. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 357 Wabansia Ave., G. Robson.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Haushälterin auf einer Farm. Habe 3 Kinder, 2, 7 und 10 Jahre, ältestes ein Mädchen. Deutsche vorgezogen. Stetige Stellung. Adr.: Hans Kruse, Calumet, Iowa. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 452 Dayton Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 256 Racine Ave. dfsa

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 3207 So. Park Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau; etwas Kochen und allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. 29 St. James Place, Privathaus. midofr

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die zu haben sind, täglich für Anstalten, Hotels, Restaurants, Kosthäuser, Laundries und Privatfamilien. Gute Löhne. Enright & Co., 21—27 W. Lake Str., oben. 14mz, tgl&son—lap

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 464 Cleveland Ave., Top Flat. dofrsa

Verlangt: Gute Lunchköchin, Sonntags frei. 122 W. Randolph Str. dofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 14mz1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige alleinstehende Wittwe, 47 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin bei einem anständigen Herrn. Adr.: Mrs. Emil Gerte, 879 Crystal Str.

Gesucht: Anständige ältere Frau, alleinstehend, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder bei einzelnem Herrn oder Dame. 183 Washington Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine ältere deutsche Wittfrau sucht eine Stelle als Haushälterin, auch bei Kindern. 360 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Schneiderin erster Klasse wünscht mehr Arbeit; jedoch nur in ihrem Hause. Mrs. Stanowska, 1205 Purple Str., nahe 21. und Archer Ave. 13mz, 1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Beerfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Wir untersuchen Abstrakte, stellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung, Alles sehr prompt und billig.

Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz, tgl&son,*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov, lj

Abstrakte untersucht, Nachlaßgericht, Rechtsanwalt. Geo. Menger, Zimmer 43, 157 Washington Str. 10mz, 1m&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov, lj

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nov, tgl*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junge Dame gibt Klavier-Unterricht, 35 Cts. die Stunde. Adr.: R. 663 Abendpost. dofr

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 20feb, 1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze" Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte. Schnelle, reelle Transaktionen. 24feb, 1mo, &son

Zu verkaufen: $85, ein Delikatessen-Store, frischer Stock, keine Konkurrenz. 774 Cortez Str., nahe California Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine 4 Kannen Milchroute mit allem Zubehör und in gutem Zustande. Krankheitshalber billig. 3217 Butler Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon nebst Logenhalle oder gegen einen gutgehenden Schuh-Store zu vertauschen. Nachzufragen 376 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, krankheitshalber zum halben Werth. Ecke Clybourn und Webster Ave. frsa

Billig zu verkaufen: Gutgehendes Schneider-Geschäft; billige Rente. 1931 Wabash Ave. dmifr

Zu verkaufen: Meatmarket mit Grundeigenthum, gutes Geschäft. Adr.: R. 660 Abendpost. 15mz, 1m, frsamo

Zu verkaufen: Kohlen-Yard mit Expreß-Geschäft, letztjähriger Umsatz $8000, mit Haus und Lot. Preis $3200, Hälfte Baar. Offerten unter M. 117 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise seiner großer Saloon mit Restaurant, $400. Betrag kann in Kürze verdient sein. Offerten unter R. 679 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Schul-Store gegenüber einer großen Schule: Schulmaterial, Spielwaaren, Tabak, Zigarren, Notions und Candy. Lake View. Adr.: R. 654 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Morgenzeitungs-Route, Pferd und Wagen, $20 — 31 Rose Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route an der Nordseite: billig. Adresse: R. 671 Abendpost. 13mzbw

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Will nach Deutschland. Sonntag nicht offen. 117 W. Van Buren Str. 13mz, 1w&son

Schroeder & Co., 67 Clark Str., Zimmer 604, hat eine große Auswahl in Bäckereien, Confectioneries, Groceries und Markets; von $200 bis $7000. Verkäufer belieben vorzusprechen. 16fb, 1mtgl&son

Zu verkaufen: Hardware Store und Tinshop. Gute Kundschaft und Nachbarschaft. Werth $2200, für $1000. 969 Armitage Ave. 10mz1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Metzgergeschäft, mit oder ohne Einrichtung. Nachzufragen 523 N. Halsted Straße. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein ruhiger Mann wünscht sofort schönes warmes Zimmer mit Frühstück, bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr. W. 764 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board, nahe Canalport Ave. und Jefferson Str. E. Jacobs, 63 Canalport Ave.

Zu miethen gesucht: Auf der Nordseite, ein Store mit Wohnung, passend für Groceries und Delikatessen. Adr.: W. 759 Abendpost. dofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Arten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & Co., 733 West 43. Straße, Ecke Union Ave., nahe Union Stock Yards, Chicago. 11mz, 1w&son

Gesucht: Thue Inside Paint Arbeit in Tausch für gutes Pferd. 272 W. North Ave., Basement. fj

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Roller und Weibchen. 87 S. Market Str. 15mz, 1w&son

Wagen, Buggies und Geschirre, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies, alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. feb18, 1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer, fast neu, wegen Stadtverlassens. 308 W. Erie Str., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Hübsche Einrichtung für 4 Zimmer-Flat. Miethe blos $8. Adr.: W. 773 Abendpost.

Höchste Preise für Federbetten und Kissen bezahlt. 146 Hastings Str. Abgeholt. 13mz 1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Ein Upright Piano, wie neu. — Nachzufragen 120 Racine Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Eine der besten Orgeln oder vertausche gegen Buggy, Pferd oder Top Wagen. — 496 Francisco Ave., Humboldt Park.

Nur $85 für ein schönes Cable Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 13mz1w

$35 kaufen ein schönes Rosenholz-Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Goethe Str. 13mz1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7j!*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fixtures! Fixtures!
Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen für Groceries, Butchershops, Confectioneries, Bäckereien, Delikatessenstores u. s. w., billigster Platz in Chicago. Chas. Bender, 374—376—378 Lincoln Ave. 15mz, 1w&son

Zu verkaufen: Neue und gebrauchte Store-Fixtures jeder Art, für Grocery-, Delikatessen-, Drygoods-, Drugstores, Butchershops, Restaurants etc., sowie Topwagen, Pferde und Geschirre, zu spottbilligen Preisen. Kaufe ebenfalls genannte Geschäfte und bezahle Baar-Preise. Julius Bender, 22 S. DesPlaines Str. und 903 N. Halsted Str. 21feb, 1mo&son

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethsund Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmieds-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20[illegible], 1m, tgl&son

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str. Phone 2196 Main. 3mz, 1mo, tgl&son

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt. — C. Hoffman, Konstabler. 3feb, lj

Lokal Brickleger- und Steinmaurer Union's Geschäfts-Versammlung jeden Donnerstag Abend 8 Uhr, in Wendel's Halle, 1504 Milwaukee Ave.; neue Mitglieder aufgenommen; Arbeit an Hand. — G. E. Raum, Präsident. 16—31mz, &son

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan, tgl&son, bw

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. L. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 16f51mt

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Alabama! Alabama!
Farmland — gutes Land im südlichen Alabama zu verkaufen. Billige Preise. Nahe dert Stadt Mobile (70,000 Einwohner). Geeignet für alle Produkte. Zweimal das Jahr Ernte. Wer noch gutes Land in dieser Gegend kaufen will, wende sich an Arthur Boenert, 92 LaSalle Str., Chicago, Ill. 10mz*

Zu verkaufen: 100,000 Acker gutes Farming-Land in Central Wisconsin, Clark County, nahe Merrillan Station, $8 und aufwärts per Acker. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Schiller & Co., Eigenthümer, Zimmer 64, 163 Randolph Str. 3mz1mo&son

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn, lj

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 7 Zimmer Haus, enthaltend 2 Parlors, Eßzimmer, Küche und 3 Schlafzimmer, Bad, moderne Plumbing, Preis $2100; $100 Cash und $15 monatliche Abzahlungen, am 1. Mai beginnend. Vorzusprechen beim Eigenthümer Tagsüber und Sonntags. 1821 Eberly Ave., halber Block südlich von Elston und Belmont Ave. Cars midofrsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Cash Bargain, Haus und Lot. Eigenthümer Nordost-Ecke Ridgeway und LeMoyne. dmdfsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Sehr billig, auf beliebige Abzahlung wenn verlangt, Abreise halber, ein Brickhaus mit vier Zimmern, große Yard und Stall, an So. Wood Str., zwischen 35. Str. und Archer Ave. — Zu erfragen beim Besitzer, 23 — 23. Str., nahe Cottage Grove Ave. frsomo

Südseite.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, 3326 Hamilton Ave., neue Pressed Brick Front Residenz, Sewer und Wasser in Straße und verbunden mit Haus. Kann für 2 Familien arrangirt werden. Preis nur $1600. Nehme $100 Cash und $10 monatlich. Vorzusprechen Wochentags oder Sonntags. Nehmt Archer Ave. oder 35. Str. Car bis Hoyne Ave. und geht dann einen Block nördlich und einen Block westlich. midofrsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz, tgl&son*

Zu vertauschen: Zwei Nordseite Lotten und Cash für 4—5 Zimmer Cottage an Südseite zwischen Halsted Str. und Wentworth Ave. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 814, Floor 8, 171 La Salle Str., Ecke Monroe. 15mzbaw

Sheriffs-Verkauf! — 160 Acker Farm für $1200, theilweise unter Pflug, in Wisconsin; diese Farm ist $2500 werth. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 13—24mz

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap, lj&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34, Südwest-Ecke Randolph Str., O. C. Boelcker, Manager. Wir leihen Geld an Leute in besserem Stande auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Eure Papiere bleiben in unserem Besitz, wie geben sie nicht als Sicherheit wie Manche in diesem Geschäft. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß Sie Ihre Sachen verlieren, unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist lang etablirt, nicht mit anderen zu vergleichen. Wenn Sie von uns borgen finden Sie es aus daß wir gerade das thun, was wir anzeigen. Euer Geschäft mit uns ist so privat wie das des Kaufmannes mit seiner Bank. Verschwiegenheit gesichert. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Höfliche Bedienung. Wir haben alles deutsche Leute, die Ihnen alle Auskunft mit Vergnügen ertheilen. Bitte sprechen Sie bei uns vor. 29jn&so*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Offices 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Ave., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 14mz, mifrmo,*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 60 Dearborn Str. 12jan, bw

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 877 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag, tgl&son*

Folgende erste Gold-Hypotheken bieten wir zum Verkaufe an:

Summe.	Zinsfuß.	Zeit.	Sicherheit.
$200.—	6%	2 Jahre	$700.—
$400.—	6%	3 Jahre	$1100.—
$400.—	6%	3 Jahre	$1150.—
$1300.—	6%	3 Jahre	$2900.—
$2200.—	6%	3 Jahre	$4700.—
$2300.—	5½%	5 Jahre	$6000.—
$2800.—	6%	2 Jahre	$5700.—
$2800.—	5½%	5 Jahre	$7300.—

Die Abstrakte und Papiere von obigen Hypotheken stehen Jedem zur Verfügung.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 28feb, tgl&son*

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz, bw

Geld zu verleihen in Beträgen von $2500, je zu 5%. Adr.: R. 667 Abendpost. 14mz, 1w&son

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz, tgl&son*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 22, nette, tugendhafte Person, gute Hausfrau, mit Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Würde einem ältlichen Manne eine treue Pflegerin sein. Näheres durch Kuehl, 347 Wabash Ave. Neueste Nummer der Deutsch-amerikanischen Heirathszeitung ist erschienen.

Heirathsgesuch. — Intelligente deutsche Wittwe ohne Kinder, 49 Jahre alt, besitzt zwei Häuser und nachweislich 16,000 Doll. Baarvermögen, wünscht zwecks Heirath mit durchaus ehrbarem Geschäftsmanne bekannt zu werden. Referenzen verlangt und gegeben. Adresse: Goetzendorff, 489 N. Clark Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. E[illegible], 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—[illegible]. [illegible]

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Vor einer Viertelstunde schon hatte Veronika an der Thür des Oberzimmers geklopft und den beiden jungen Damen Besuch gemeldet. Jadwiga war sofort ans Fenster gesprungen. Der Wagen mit dem großen Wappen, der auf dem Hofe stand, gehörte Daczynskis und den Kutscher kannte sie auch von früher. Um so sonderbarer wollte es ihr scheinen, daß die Magd von einem jungen Herrn gesprochen hatte. Sie schüttelte den Kopf und zuckte die Achseln. Dann trat sie vor den Spiegel, ordnete sich das Haar etwas und wollte Melania gerade auffordern, mit ihr hinabzugehen, als diese plötzlich entdeckte, daß ihr Kleid doch eigentlich schon zu schlecht sei, um sich damit vor Fremden zu zeigen. Deshalb quälte sie so lange, bis sie sich noch schnell umkleiden durfte.

Jadwiga stand unterdessen am Fenster und grübelte, wer wohl angekommen sein könnte. Plötzlich stieß sie ein langgezogenes „Ach so" aus, daß Melania aufmerksam ward und fragend zu ihr hinblickte.

„Jetzt fällt mir endlich ein, wer es am Ende sein wird. Daß man doch immer auf das Nächstliegende zuletzt kommt! Jedenfalls ist es der junge Daczynski, von dem ich dir schon in der Pension erzählte. Soviel ich allerdings weiß, treibt er sich als moderner Weltbummler in Berlin, Paris und London herum. Na, das wäre wirklich nett."

Melania zog ein neugierig-ängstliches Gesicht.

„Daczynski? Ach, wohl der, den du heirathen sollst?"

„Nach mütterlichem Beschlusse: ja. Mama hat sich 'mal verplappert. Nun, ich werde mich schon in einem solchen Lichte zeigen, daß der Herr schleunigst wieder in seine Großstädte zurückreist. Neugierig bin ich aber doch auf ihn."

Sie gingen inzwischen die Treppe hinunter.

„Kennst du ihn denn sonst gar nicht?"

„Vor vier oder fünf — sogar sechs Jahren habe ich ihn zum letztenmal gesehen, also in einer Zeit, wo ich noch kurze Kleider trug."

Mela war außer sich.

„Und den sollst du heirathen? Aber, um Gotteswillen, das ist ja —"

„Still, Kleine," sagte sie und legte die Hand auf die Klinke. Dann öffnete sie die Thür.

Es war lustig mit anzusehen, wie beide Gatten sich um die Ehre stritten, dem jungen Manne die Mädchen vorzustellen. Ein halb maliziöses Lächeln glitt dabei einen Augenblick über die vornehm aussehenden Züge des Gastes, ein Lächeln, das er allerdings mit der Gewandtheit des Weltmannes noch im Entstehen unterdrückte, ohne aber verhindern zu können, daß Jadwiga es noch bemerkte. Sie behandelte ihn deshalb bei der Vorstellung, die ihre Vermuthung, den jungen Daczynski vor sich zu haben, bestätigte, nur um so kühler, und als er sie bat, wie einst den lustigen Spielkameraden, so auch jetzt den zurückkehrenden Wanderer freundlich aufzunehmen und ihm mit der alten Herzlichkeit gegenüberzutreten, hatte sie nur ein paar höflich zustimmende Phrasen für ihn bereit. Er sah sie darauf einige eSkunden lang an, wobei sich die langen Wimpern halb über die Augen legten. Sie hielt aber seinen Blick kühl und ruhig aus und betrachtete ihn dann, als er sich an Melania wandte, von der Seite.

Der junge Daczynski sah etwas bleich und angegriffen aus. Dabei hatte er einen festen, zeitweise frostigen Zug im Gesichte, der zu seinem sonstigen, wenn auch gerade nicht blasierten Wesen gar nicht passen wollte. Daß er stark gelebt hatte, sah man ihm an, aber darin fand Jadwiga durchaus nichts Anstößiges, denn alle jungen, vornehmen und reichen Polen waren einmal flotte Lebemänner und tollten ganz nach Art ihrer Väter so lange in der Welt herum, bis ihre Anwesenheit auf ihrem Gute erforderlich war und sie ihr Leben in der Einförmigkeit und beim Rübenbau beschlossen. Nach und nach wurden sie alle ganz gute Ehemänner und Wirthschafter.

Während sich Jadwiga derlei müßigen Gedanken hingab, mit einem Ohr nach der Unterhaltung hinhörte und selbst hie und da ein Wort aus Höflichkeitsrücksichten einflocht, saß Fräulein von Warkowska wie auf glühenden oKhlen. Was mußte sich der junge Kavalier nur denken, wenn er sie ansah! Denn sie fühlte selbst, daß sie heute ein ausnehmend dummes G-sicht machte, und dabei schlugen auch alle ihre Versuche, es wenigstens durch ein Lächeln zu verschönern, fehl. Dem Gespräch, das vom Hundertsten ins Tausendste sprang und in das Daczynski bald diesen, bald jenen verwickelte, konnte sie natürlich jetzt auch nicht folgen, und so wuchs ihre Verlegenheit von Minute zu Minute. Was Wunder also, daß auf Jadwiga weit mehr Blicke fielen, als auf sie! Nun, obwohl sie doch sicherlich auch nicht zu verachten war, so gönnte sie ihrer Freundin diesen Triumph von Herzen und schüttelte leise nur darüber den Kopf, daß letztere sich gar nichts aus allem zu machen schien, sich wenig an der Unterhaltung betheiligte und eifrig damit beschäftigt war, in kurzen Pausen ihre wohlgepflegten, fein zugespitzten Fingernägel zu betrachten.

„Ich bin überrascht, gnädige Frau, in Ihrem Fräulein Tochter eine solche Schönheit begrüßen zu können. Als ich fortging, nahm ich von einem Kinde Abschied; ein Kind stand auch nur vor meinem Geiste. Ich hatte eben vergessen, wieviel Jahre seitdem verflogen sind und um wieviel älter man inzwischen geworden ist — ein Vergessen, das um so verzeihlicher sein dürfte, als sowohl Sie, wie auch Ihr Herr Gemahl wenig unter der Zeit zu leiden hatten."

So hatte der junge Pole mit seiner etwas leisen und belegten Stimme gesprochen und mit einem Blick auf das Mädchen der geschmeichelten Mutter die Hand geküßt.

„Was soll ich Ihnen sagen?" erwiderte diese jetzt achselzuckend. „Sie haben schon recht; man wird älter mit jedem Tage. Daß man es einem nicht so ansieht, nun, das macht die frische Luft, das eintönig-regelmäßige Leben, das wir hier führen. Aber Sie schmeicheln ja auch: die Jahre haben uns doch tüchtig mitgespielt, gewiß, das haben sie. Und Jadwiga, nun, sie ist achtzehn Jahr jetzt, volle achtzehn, denken Sie nur!"

„Es wird genau stimmen," pflichtete er bei, „denn an die sechs Sommer war ich doch fort von hier, und das gnädige Fräulein mochte gerade so zwölf Jahre sein, als ich Abschied nahm."

Mit einer schnellen Wendung zu Jadwiga: „Erinnern Sie sich übrigens noch des Tages?"

Sie sah ihn einen Augenblick an. Dann schüttelte sie den Kopf.

„Nicht daß ich wüßte —!"

„Mich verläßt die Erinnerung doch nicht so leicht," sagte er lächelnd und schien ein klein wenig pikiert zu sein. „Es war damals ein Spätherbsttag und zwar einer von den sonnigen, wo die Luft so still und von durchsichtigster Klarheit ist, wo jeder Laut doppelt so scharf durch die Stille tönt und die Schwalben sich auf den Telegraphendrähten zum großen Wanderfluge sammeln. Wir beide standen im Garten, und wenn wir stille waren, hörten wir ab und zu die gereiften Aepfel mit dumpfem Aufschlag ins Gras fallen, und hin und wieder trieb uns der Wind ein paar verwehte und verwelkte Blätter ins Gesicht. Es war wirklich zum Abschiednehmen just das rechte Wetter."

„Ich wußte gar nicht, daß Sie auch poetisch werden können, Herr von Daczynski," warf Jadwiga etwas spöttisch ein.

„Poetisch? Ich? Nein, sollt' ich es wirklich geworden; ein, dann bitte ich um Entschuldigung. Man lernt draußen in der Welt eben alles, sowohl mit dem dümmsten Gesichte die geistreichsten Leitartikel reden, als mit der denkbar geistreichsten Miene das denkbar dümmste Zeug vorzubringen. Die Pariser Salons sind darin unübertroffen. Schüchtern wie ein Waisenknabe kommt man hin, und nach vier Wochen kann man sich kaum noch vorstellen, daß man früher wo anders gelebt und verkehrt hat."

„Nun, ob Sie gerade allzu schüchtern waren?"

Jadwiga schien ein Gefallen daran zu finden, ihm kleine Bosheiten zu sagen, mußte aber bemerken, daß er ihr mit unerschütterlicher Seelenruhe antwortete und sich innerlich jedenfalls über sie lustig machte.

„Ihnen gegenüber," erwiderte er jetzt, „war ich allerdings ebensowenig scheu, als Sie mir gegenüber. Wir waren doch nun einmal trotz des auch da schon fühlbaren Altersunterschiedes Spielkameraden. Sie hätten nur sehen müssen, Gnädigste", wandte er sich an Melania, „wie lustig wir entweder hier im Slonkowoer Garten oder in unserem kleinen Park herumtollten."

Als Fräulein von Warkowska im Augenblick keine rechte Antwort darauf fand, ergriff Pani Czerska die gute Gelegenheit, ihrem Gaste eine Schmeichelei zu sagen.

„Es ist aber sehr viel, Herr von Daczynski, daß Sie sich all dessen noch entsinnen, wo doch in den letzten Jahren gewiß so viele Eindrücke auf Sie eingestürmt sind. Meine Tochter kann sich für Ihr gutes Gedächtniß bedanken."

„Aber ich bitte Sie," rief der junge Pole liebenswürdig abwehrend, wobei er seine Stimme zum erstenmal etwas erhob, und der müde Zug von seinem Gesichte schwand, „gerade die Jugendeindrücke sind ja stets die maßgebendsten und unvergeßlichsten. Ja, wir waren gute Kameraden, Fräulein Jadwiga und ich, und vertrugen uns nach besten Kräften."

Das Mädchen verzog die Lippen zu einem kleinen, ironischen Lächeln.

„Da scheint Sie Ihr Gedächtniß aber doch schon zu verlassen! Soviel ich weiß, schlugen wir uns öfter die Köpfe blutig, als es Feiertage im Jahre gibt."

(Fortsetzung folgt.)

Wo deutsche Aerzte gesucht sind.

Ueber deutsche Aerzte in Brasilien schreiben die „Deutsch-Brasilischen Nachrichten": Deutsche Aerzte finden in ganz Brasilien ein Feld außerordentlicher lohnender Thätigkeit. Namentlich gilt das von Geburtshelfern und Chirurgen, und das Honorar, das gezahlt wird, ist meistens recht hoch. Freilich ist die Ausübung der Praxis häufig schwierig, indem es nicht selten vorkommt, daß dr Arzt eine Tagereise und noch mehr machen muß, um zu einem Patienten zu gelangen. Unter dem Kaiserreich machte die Regierung den in Deutschland staatlich geprüften Aerzten keinerlei Schwierigkeiten, im Gegentheil, sie zog sie in das Land, während die Republik versuchte, von den schon ansässigen deutschen Aerzten noch nachträglich die Ablegung einer staatlichen Prüfung vor einer der drei medizinischen Fakultäten zu verlangen, und der Einwanderung weiterer deutscher Aerzte eine gleiche Forderung entgegenzustellen. Verschiedentlich ist das auch durchgeführt worden. Nun hat aber die Bundeskonstitution für die Vereingten Staaten von Brasilien ganz ausdrücklich erklärt, daß im Ausland diplomirte und approbirte Aerzte, wenn sie in Brasilien praktiziren wollen, es nicht nöthig haben, in Brasilien nochmals ein Staats-Examen zu bestehen. Da in der Stadt Sao Paulo das Gegentheil behauptet worden war — vermuthlich, um die lästige Konkurrenz dort ansässiger, nur in Deutschland geprüfter Aerzte zu beseitigen —, so hat die Verfassungs-Kommission der bralischen Staatenrepublik, die innerhalb des National-Kongresses besteht, und deren Aufgabe die Regelung derartiger streitiger Fragen ist, im Juni 1899 dahin entschieden, daß zu verfahren sei, wie in der Konstitution angegeben. Damit ist eine für so manchen deutschen, in Brasilien ansässigen Arzt wichtige Frage zu seinen Gunsten entschieden worden, was im Interesse der südbrasilianischen, von Hunderttausenden von Deutschen bewohnten Kolonien nur mit Freude begrüßt werden kann. Daneben bleibt für die im Lande geborenen Kandidaten der Medizin, die in Brasilien als Aerzte zu praktiziren gedenken, die Verpflichtung, ihr Examen an einer heimischen Akademie zu absolviren, bestehen, was durchaus verständlich ist.

— Das einzige übereinstimmende Gefühl in manchen Ehen ist die gegenseitige Abneigung.

Rasir-Artikel für Männer.

1 Porzellan Rasir-Mug, Werth . . . 25c
1 Rasirpinsel, Werth 15c
1 Flasche Witch Hasel, Werth 15c
1 Flasche Bay Rum, Werth 15c
1 Flasche Brilliantine, Werth 25c
1 Stück Rasir-Seife, Werth 5c
1 Schachtel Talcum Pulver, Werth . . . 25c
1.25 — Alles für 49c

8c für Vaseline Camphor Ice.
10c für Espeys Fragrant Cream.
43c für Murray & Lanmans Florida Wasser.
57c Unz. für Guerlains „Jicky" Parfüm.

Trutz-Verkauf von Schreibmaterialien

20c für Schachtel feines Schreibpapier, Seiden Fibre und Hurlbut Royal Arms, in neuen hübschen Frühjahrs-Schattirungen von Grün, Purpur, Grau, Rose, Blau usw., in fashionabler Quadrat-Facon.

10c für Schachtel leinenes Schreibpapier, jeder Bogen mit Wassermarke, Octavo-Größe — 25c werth.

3c für Stück parfümirtes Siegelwachs, fashionable Farben.

10c das Stück für Memorandum Bücher, Lederdeckel.

3c das Stück für Schreib-Tablets, gutes Papier.

10c das Packet für emaillirte Spielkarten.

10c per Dutzend für tinted Tally Cards.

25c das Stück für verbesserte Fountain Pens.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Post-Bestellungen prompt ausgefüllt. Nachfragen bereitwilligst beantwortet.

Zigarren und Tabak.

25c für 8 John Drew, Henry George oder Crema Zigarren.

1.98 für die Kiste mit 50 „The Girl from Cuba — lange spanische Zimmer Einlage, Sumatra Deckblatt.

1.25 für die Kiste mit 100 Stück „Florida Specials" — lange Einlage, garantirt als eine schöne rauchbare Zigarre.

60c für eine Kiste mit 50 „Havana Puffs"—Combination-Einlage—gerade so gut wie die meisten 5c Zigarren.

35c für 1-Pfund-Eimer Fashion.
34c das Pfd. für PlowBoy —9 Packete.
40c p. Pfd. für HorseShoe.
40c per Pfd. für Star.
30c p. Pfd. für Battle Ax.
40c p. Pfd. für Climax.

Candy, gut und billig.

15c das Pfund für Home-made Vanilla Chocolate Creams.
15c das Pfund für assortirte Full Cream Patties.
15c das Pfund für assortirte Full Cream Caramels.
15c das Pfd. für assortirte Cocoanut Cream Kisses.
12c das Pfund für assortirte Jelly Birds Eggs.
9c das Pfund für Home-made Taffy, alle Flavors.
10c das Pfund für gesalzene spanische Erdnüsse
5c für 2 Packete Menthol Cough Drops.

Trutz-Verkauf von mittelschweren Männer- und Knaben-Kleidern.

Wir haben den Männern und Knaben von Chicago mehr und größere Kleider-Bargains geboten, als irgend ein Laden in der Großstadt, aber nie gaben wir ihnen so nahe den doppelten Werth ihres Geldes, als wie wir es morgen thun werden, wenn wir wiederum **mittelschwere Anzüge und Ueberzieher** für gerade die Hälfte von dem verkaufen, was sie bringen sollten. Diese Kleider passen für jede Saison des Jahres, besonders für jetzt und die nächsten Monate, und wir rathen jedem unserer Kunden, die seltene Gelegenheit nicht zu versäumen.

4.75 für neue Top Coats für Männer, nach der korrekten 1900-Mode gemacht, von durchaus reinwollenen Coverts, in hellem Braun und Tan, mit tiefen französischen Facings, gefüttert mit dauerhaftem Futter, gut geschneidert und perfekt passend, werth $7.50.

14.75 für feinste handgeschneiderte Dreß-Anzüge für Männer, mittelschwer, in allen schönen und ausgesuchtesten Mustern, von den extremsten Streifen und Plaids bis zu den hübschen Oxford Mischungen, sowie einfache Farben, gemacht mit handwattirten Schultern und Kragen, werth $22.00.

4.75 für dauerhafte mittelschwere und leichte Männer-Anzüge, in einer Varietät von mittleren, hellen und dunklen Mustern, in Checks, Plaids und Mischungen, gemacht von Worsteds, Cassimeres und Cheviots, prächtig geschneidert und perfekt passend, werth $7.50.

14.75 für die feinsten handgeschneiderten Top Coats für Männer, gemacht von dem feinsten Ueberzieher-Stoff, in allen populären Farben, mit garantirtem Seiden- oder Italian Futter und handgemachten Knopflöchern, Schultern und Lapels.

7.75 für moderne mittelschwere und leichte Männer-Anzüge, gerade das Richtige für diese Saison des Jahres, gemacht von Oxford Vicuna, blauen Serges, blauem u. schwarzem Clay und hübschen gestreiften Worsteds und Cassimeres, mit einfachen oder doppelbrüstigen Westen, guter Werth $12.00.

9.75 für hübsche mittelschwere Männer-Anzüge, gerade das Richtige für den Gebrauch im frühen Frühling, in allen begehrten Stoffen und den schönsten Mustern, alle Größen und Moden, gemacht, besetzt und gefüttert in der besten Art, werth $15.00.

7.75 für die neuesten und modernsten Top Coats für Männer, in den neuen Oxford Vicuna und netten grauen und lohfarbigen Coverts, in den richtigen Längen und Moden, in der besten Weise gemacht, ausgestattet und gefüttert, Aermel gefüttert mit Skinner's garantirtem Satin, werth $12.00.

9.75 für sehr feine Top Coats für Männer, gemacht von den populärsten Stoffen, in allen modischen Schattirungen, durchweg gefüttert bis zur Kante mit garantirter Seide, in durchaus Kundenschneider-Art gemacht und ausgestattet, werth $15.00.

Beinkleider: 95c für dauerhafte Männer-Beinkleider in netten Checks, Streifen und einfach schwarz, gemacht von Cheviots und Cassimeres, stark gemacht und gefüttert, perfekt passend, werth $1.50.

Beinkleider: 2.95 für feine Worsted und Cassimere Männer-Beinkleider, in den neuen 1900 Mustern, perfekt geschneidert und ausgeführt, so gut passend, wie auf Bestellung gemachte, werth $4.00.

Beinkleider: 3.95 für sehr feine handgeschneiderte Männer-Beinkleider, in den feinsten Mustern der Saison, jedes Paar so gut geschneidert und ausgestattet wie ein Paar auf Bestellung gemachte $7.00-Hosen.

29c per Paar für 100 Dutzend strikt ganzwollene Kniehosen für Knaben — Größen 4 bis 15 Jahre, in hellen und dunklen Mustern — werth 50c.

Trutz-Verkaufs-Preise in unserem Knaben-Kleider-Departement sind außerordentlich niedrig.

48c für die Auswahl von 50 Dutzend hübschen neuen Waists und Blousen für Knaben — Größen 4 bis 14 Jahre — werth 75c.

1.45 für ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in einer Anzahl von hübschen Mustern — in mittleren, hellen und dunklen Farben — kleine Größen mit Vestee — wie Männerwesten, offen in der Front — werth $2.00.

2.95 für hübsche Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in einer Auswahl von hübschen Frühjahrsmustern — gem. von blauen Serges, Cassimeres u. Worsteds — kleine Größen mit hübschen doppelbrüstigen Westen — werth $4.50.

4.95 für die allerfeinsten Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, gem. von den feinsten Stoffen, in Oxfords, blauen Serges und einer Auswahl von hübschen Plaids und Checks — werth $7.00.

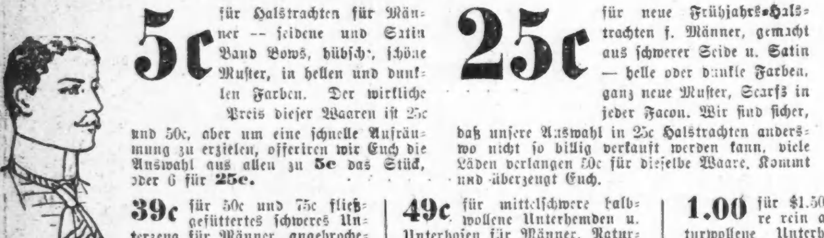
4.50 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht von Cassimeres und Cheviots, in neuen feinen Mustern, einfach- oder doppelbrüstig, mit tiefem Facing — werth $7.00.

7.50 für feine lange Hosen-Anzüge für Knaben, Gr. 14 bis 19 Jahre, in einfach und doppelbrüstigen Facons, gem. von solch wohlbekannten Stoffen wie blaue Serges, schwarze Clay und hübsche gestreifte Worsteds, Oxford Vicunas und Cassimeres, mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen — werth $12.00.

9.50 für die allerfeinsten langen Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, gem. von den feinsten Stoffen, in allen Facons u. Mustern, mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen — so gut gemacht wie auf Bestellung gemachte $18 Anzüge.

Trutz-Verkauf von Männer-Ausstattungen

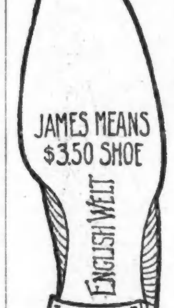
Außerordentlich billige Preise für Samstag, und sparsame Käufer können jetzt ihren Bedarf in neuen Frühjahrs-Waaren oder in Wintersachen zu Preisen decken, die weit unter dem wirklichen Werthe sind.



5c für Halstrachten für Männer — seidene und Satin Band Bows, hübsche, schöne Muster, in hellen und dunklen Farben. Der wirkliche Preis dieser Waaren ist 25c und 50c, aber um eine schnelle Aufräumung zu erzielen, offeriren wir Euch die Auswahl aus allen zu **5c** das Stück, oder 6 für **25c**.

25c für neue Frühjahrs-Halstrachten f. Männer, gemacht aus schwerer Seide u. Satin — helle oder dunkle Farben, ganz neue Muster, Scarfs in jeder Facon. Wir sind sicher, daß unsere Auswahl in 25c Halstrachten anderswo nicht so billig verkauft werden kann, viele Läden verlangen 50c für dieselbe Waare. Kommt und überzeugt Euch.

50c für beste Qual. neue Frühjahrs-Halstrachten für Männer—jedes Tie ist neu, nicht ein einziges altes übrig in unser. Lager—wir verkaufen dieselben alle, um Platz zu machen für diese neue Waare—ausschließlich und durchaus hochmoderne Muster der reichsten und seltensten import. Seide, einschließl. jeder je angefertigten Form in Scarfs—gerade so gut wie irgend eine Waare, die Euch anderswo zu 75c oder $1.00 angeboten wird.



39c für 50c und 75c fließgefüttertes schweres Unterzeug für Männer, angebrochene Partien und einzelne Größen, extra gute Werthe, so lange sie vorhalten, zu **39c**.

49c für mittelschwere halbwollene Unterhemden u. Unterhosen für Männer, Natur- und Kameelhaar, schön gemacht, alle Größen, gewöhnlicher Werth 75c.

1.00 für $1.50 mittelschwere rein australisch naturwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, weiche, feine Qualität, extra gut gemacht, alle Größen.

19c für „Wilson Bros." 50c Muster-Hosenträger—gute französische elastische Gewebe, Slide Castoff und Button Fastener Buckles.

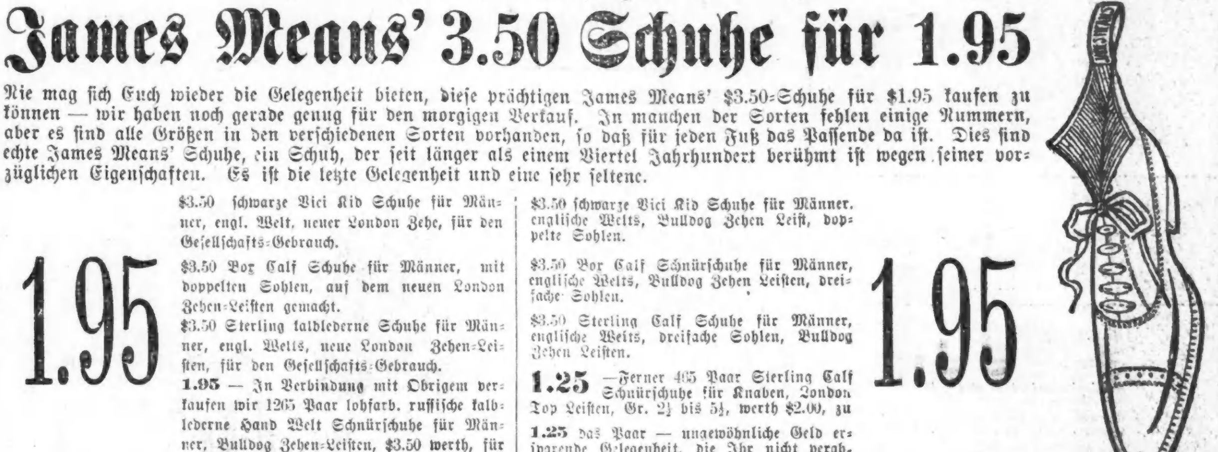
25c für 35c, 50c und 75c Fancy Halbstrümpfe für Männer, feine Cottons, Lisle Threads und mercerized Seide, in Streifen, Mustern, Polka Tupfen u. einfachen Farben, alle deutsches Fabrikat, doppelte Fersen und Zehen — speziell Samstag zu 25c per Paar.

48c für feine Percale Negligee-Hemden für Knaben, fester Kragen und Manschetten, „Griffon" Brand Fabrikat, neue Muster, alle Größen, gewöhnlicher Werth 75c.

1.00 für Männerhemden in neuen Frühjahrsfarben, in import. Madras u. Percales, schöne Muster, in senkrechten Streifen und kleinen Mustern, lang oder kurz, steifer Busen, dazu passende Manschettenknöpfe, alle Größen und Aermel-Längen.

Letzter Tag dieses wichtigen Verkaufs

James Means' 3.50 Schuhe für 1.95



Nie mag sich Euch wieder die Gelegenheit bieten, diese prächtigen James Means' $3.50-Schuhe für $1.95 kaufen zu können — wir haben noch gerade genug für den morgigen Verkauf. In manchen der Sorten fehlen einige Nummern, aber es sind alle Größen in den verschiedenen Sorten vorhanden, so daß für jeden Fuß das Passende da ist. Dies sind echte James Means' Schuhe, ein Schuh, der seit länger als einem Viertel Jahrhundert berühmt ist wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften. Es ist die letzte Gelegenheit und eine sehr seltene.

1.95

$3.50 schwarze Vici Kid Schuhe für Männer, engl. Welt, neuer London Zehe, für den Gesellschafts-Gebrauch.

$3.50 Box Calf Schuhe für Männer, mit doppelten Sohlen, auf dem neuen London Zehen-Leisten gemacht.

$3.50 Sterling kalblederne Schuhe für Männer, engl. Welts, neue London Zehen-Leisten, für den Gesellschafts-Gebrauch.

1.95 — In Verbindung mit Obrigem verkaufen wir 1265 Paar lohfarb. russische kalblederne Hand Welt Schnürschuhe für Männer, Bulldog Zehen-Leisten, $3.50 werth, für 1.95 das Paar.

$3.50 schwarze Vici Kid Schuhe für Männer, englische Welts, Bulldog Zehen Leist, doppelte Sohlen.

$3.50 Box Calf Schnürschuhe für Männer, englische Welts, Bulldog Zehen Leisten, dreifache Sohlen.

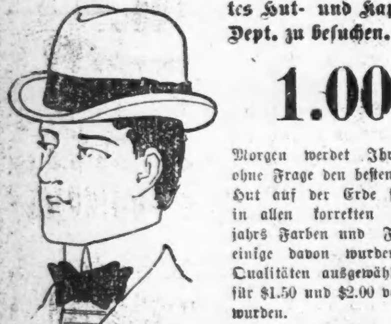
$3.50 Sterling Calf Schuhe für Männer, englische Welts, dreifache Sohlen, Bulldog Zehen Leisten.

1.25 —Ferner 465 Paar Sterling Calf Schnürschuhe für Knaben, London Top Leisten, Gr. 2½ bis 5½, werth $2.00, zu 1.25 das Paar — ungewöhnliche Geld ersparende Gelegenheit, die Ihr nicht verabsäumen solltet.

1.95

Modische Frühjahrs-Hüte

Es wird Euch bezahlen, unser neues vergrößertes Hut- und Kappen-Dept. zu besuchen.



1.00

Morgen werdet Ihr hier ohne Frage den besten $1.00 Hut auf der Erde finden, in allen korrekten Frühjahrs Farben und Facons, einige davon wurden von Qualitäten ausgewählt, die für $1.50 und $2.00 verkauft wurden.

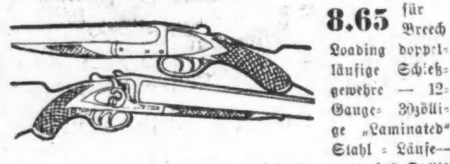
2.00 für die neuen Frühjahrs Knox, Dunlap, Youman und Stetson Blocks, einschließlich all die neuen feinen Farben — auch die Auswahl von Hunderten von anderen Blocks, die rings um uns für $3 verkauft werden.

3.00 für Young's Hüte. Die besten $3 Hüte sind Youngs Hüte. Hunderte von zufriedengestellten Kunden werden diese Behauptung bestätigen. Wir sind Chicagos Hauptquartier für Young's berühmte $3.00 Derbys und Fedoras — so gut wie irgend ein $5.00 Hut.

15c, 25c, 50c, 75c, 98c und **1.25** für neue feine Golf Hüte, Derbys, Fedoras und Teleskopes für Knaben und Kinder — auch die neuesten Schöpfungen in Tam O'Shanters und ein ungeheures Assortment von Golf und Yachting Kappen — Vorfrühlings-Ausstellung.

Jäger-Waaren = Bicycle-Trust-Preise zerschmettert = Bicycle-Utensilien

Schrotflinten, Patronen u. s. w.



8.65 für Breech Loading doppelläufige Schießgewehre — 12-Gauge- 30zöllige „Laminated" Stahl-Läufe—Bar Locks, niedere circular rebounding Hammers, full Doll's Head Extension Rib, Walnuß Schaft mit checkered Pistol Kolben und Fore-End — keine billige, werthlose Flinte, gemacht um billig verkauft zu werden, sondern eine gute, substantielle Flinte, gemacht um zu $12 verkauft zu werden.

1.69 für 100 12-Gauge rauchlose Patronen, geladen mit einer guten Qualität rauchlosen Pulvers, Nr. 5 und 6 Schrot, werth $2.20.

2.98 für das berühmte Keystone Scheiben-Schießgewehr, 22 Caliber, Sicherheits-Abzug, vorzeitige Entladung unmöglich, 22-zöll. runder Lauf, Walnuß Schaft und Kolben, werth $4.50.

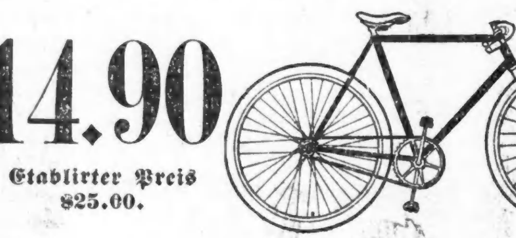
38c für Canvas Victoria Flinten-Futterale, 30-zöll. ledergebunden und mit Ledergriff, Lauf-Schützer, — werth 65c.

69c für Canvas Jagdröcke, mit Innen- und Außen-Taschen, Corduroy-Kragen, Farbe von todtem Gras, alle Größen, werth $1.00.

69c für speziellen Bargain in Mann's Recapping und Decapping Maschine, nur 10 und 16 Gauge, werth $1.00 per Stück.

Der Bicycle-Markt war verblüfft, als wir ein $25-Zweirad von der American Bicycle Co. (Trust) für $14.90 anzeigten. Daß wir im Stande waren, dies zu thun, war erstaunlich, aber es ist eine Thatsache, und um zu zeigen, daß wir im Ernst sind, wiederholen wir die Offerte für morgen. Der Trust verlangt $19 wholesale für diese Zweiräder beim Dutzend, aber Ihr werdet sehen, daß wir Euch eins verkaufen für $14.90. Es sind 1900-Modelle, voll garant. Sie haben verstellb. Handlebars, Flush Joints, One-Piece Hanger, single Tube Tires und sind vollständig mit Geräthetasche und Geräthen.

14.90 Etablirter Preis $25.00.



14.90 Etablirter Preis $25.00.

16.90 für obige mit M. & W. Tires.

24.75 für 1900 Trinity Bicycles, mit verstellbaren Handgriffen und Hartford, Dunlop, M. & W. oder Trinity Tires — jedes Bicycle vollständig mit Geräthetasche und Geräthen.



30.00 für 1900 Olive Bicycles, gemacht von der Olive Wheel Co., Syracuse, N. Y. ($65 ist der Preis nach der Liste.)

Unsere Preise sind niedriger als die, für welche Ihr in der Fabrik kaufen könnt.

1.65 für die Auswahl von 20th Century, Simplex, Majestic, Adlake und P. & A. Gas-Lampen — alle sehr zuverlässig — werth $2.25.

40c für Bicycle-Sättel — Brown-Style — gemacht aus bester Qualität Leder und padded — werth 75c.

55c für Morgan & Wright Inner Tubes — sind immer zufriedenstellend.

8c für ¼ Pint Büchse Morgan & Wright Rim Zement — werth 15c.

7c für Kork-Griffe, mit vernickelten und allfarbigen Tips, werth 12c.

7c für Hand-Pumpen, vollständig mit Gummi-Connection passen zu irgend einer Valve — werth 15c.

45c für abwechselnd gestreifte Sweaters für Knaben, mit Rollkragen, alle Größen — werth 75c.

65c für schwere wollene Sweaters für Männer, in Maroon und schwarz, alle Größen—spez. Samstag **65c**.

Frühjahrs-Putzwaaren

3.50 und **3.95** für schön garnirte Hüte, ausgezeichnet für frühen Gebrauch, all die populären Facons, in all den Staple u. Pastel Schattirungen, 1000 Hüte um davon zu wählen, jeder in verschiedener Facon. Diese Hüte haben die Facon unserer importirten Hüte, und sind nur in der Qualität verschieden — jeder $8.00 werth.

4.75 für „Our Leader" — Auswahl von 5000 garnirten Hüten, die besten Werthe, die je in der Stadt gezeigt wurden, jeder Hut nicht weniger werth als $10— rauhe Stroh-Braid Hüte, in all d. neuesten Facons und neuesten Farben, modisch garnirt mit Chiffons, Mousselines, Taffetas, Blumen, Nets, Spitzen und Laubwerk. Diese Partie von Hüten bietet der Konkurrenz Trotz.

1.95 für moderne Hüte für Mädchen und Kinder, in passenden Farben f. gegenwärtigen Gebrauch, wie Cardinal, navy, braun und lohfarbig, garnirt mit Blumen und Taffetaseide, positiv werth $4.00. Spezielle Aufmerksamkeit wurde dieser Partie von Hüten gewidmet, und wir bringen sie morgen zum Verkauf zu $1.95.

Cameras niemals so billig verkauft

Wenn Ihr Euch für das Photographiren interessirt und Werthe kennt, werdet Ihr sicherlich diese Ersparnisse zu würdigen wissen. Post-Bestellungen werden prompt ausgeführt.)

5.75 für Cyclone Foldingoder Korona Nr. 25 5x7 Camera, ausgestattet mit feiner Gundlach Linse, Shutter und Iris Diaphragm; Tasche faßt drei doppelte Plattenhalter — einer frei mit Camera.

15.48 für Cyclone Folding oder Korona Nr. 17 5x7 Camera, ausgestattet mit augenblicklicher symmetrischer Linse, Gundlach Shutter, Iris Diaphragm, Hand- und Bulb-Release, wegnehmbares Linsen-Brett, rising, falling und double Swing Front und Rückseite, Rack und Pinion, umwendbarer View Finder, Tasche faßt drei doppelte Plattenhalter, einer mit Camera, markirt zu $32.00.

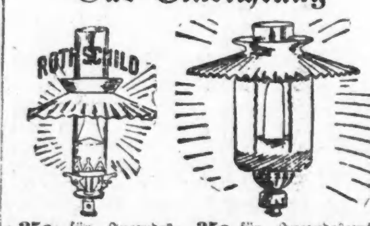
4.69 für Ray Nr. 1 4x5 Folding Camera, ausgestattet mit hochfeiner rectilinear Linse, Shutter und Iris Diaphragm, rising u. falling Front, zwei Tripod-Sockets; vollständig mit Sohl-Leder-Tragtasche und Perfection Plattenhalter.

8.98 für Cycle Reko 4x5, gem. von den Premo Camera-Fabrikanten, ausgestattet mit Bausch & Lomb double rectilinear Linse, Unicumshutter und Iris —iaphragm, rising und falling Front, zwei Tripod-Sockets; vollständig mit Sohlleder-Tragtasche und Perfection Plattenhalter.

Photographie-Artikel herabgesetzt.

8c für Box Karma Tablets.
39c für $1.00 Oel-Lampen.
1c für Entwicklungs-Pulver.
1c für 1-zöll. Paste-Pinsel.
1c per Dutzend und aufwärts für Card Mounts.
2c für M. & O. Developer.
40c für 15 Grains Chloride of Gold.
89c für $1.25 Globe Negative Washers.
25c per Dutzend für 4x5 Platten.

Gas-Einrichtung





25c für Incandescent Gas-Lampen, — vollständig, fertig zum Anbringen.

35c für Incandescent Gas-Lampen, vollständig, mit großem unzerbrechlichem Glas, Schirm und Mantle.







12c für echte Welsbach Incandescent Gas Mantles

9c für große, unzerbrechl. Lampen-Gläser, mit Asbestos-Ring.

6c für 7zöll. Mica Gas-Chimneys, klar wie Crystall.

10c für Gas-Anzünder und Schachtel m. Tapers.

12c für massiv Messing By-Passes, für Incandescent Gas-Lampen.

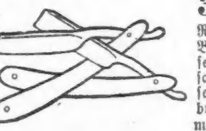
Trutzverkauf der besten Bücher

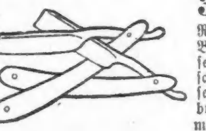
Neue Publikationen sind immer hier am billigsten

15c für Absent Minded Beggar, Kipling.
86c für David Harum, Westcott, herausgegeben zu $1.50.
58c für Kennedy of Glenhaugh, Maclure, herausgegeben zu $1.00.
86c für Robespierre, Sardou, herausgegeben zu $1.50.
98c für Red Pottage, Cholmondely, herausgegeben zu $1.50.
96c für Resurrection, Tolstoy, herausgegeben für $1.50.
97c für To Have and To Hold, Johnston, herausgegeben zu $1.50.
86c für The Black Wolf's Breed, Dickson, herausgegeben zu $1.50.
95c für Joan of the Sword Hand, Crockett, herausgegeben zu $1.50.
85c für The Bond Woman, Ryan, herausgegeben zu $1.25.
98c für Poor People, Friedman, herausgegeben zu $1.50.
86c für Janice Meredith, Ford, herausgegeben zu $1.50.
98c für The De Willoughby Claim, Burnett, herausgegeben zu $1.50.
85c für The Seekers, Stanley Waterloo, herausgegeben zu $1.25.
98c für Gentleman from Indiana, Tarkington, herausgegeben zu $1.50.
1.39 für The New Pacific, Bancroft, herausgegeben zu $2.50.
86c für Ghetto Tragedies—They That Walk in Darkneß, Zangwill, herausgegeben zu $1.50.
58c für Simon Dale, Anthony Hope, herausgegeben zu $1.50.

5c das Stück für Sheldons Bücher: „In His Steps" — „What Would Jesus Do?" „The Crucifixion of Philip Strong." „Robert Hardy's Seven Days".

Trutzverkauf, Messerwaaren





33c für Medium hohlgeschliffene Rasirmesser — Wade & Butcher's oder Crown feine englische u. deutsche Stahl-Rasirmesser, alle fertig zum Gebrauch u. wurden immer für 75c verkauft.

79c für ganz hohlgeschliffene Rasirmesser — einige von uns selbst geschliffen und unsere Garantie mit jedem einzelnen—die Partie schließt in sich ein: Wade & Butcher's J X L., Geo Wostenholm's Pipe, Henckel's, Reynolds' und schwedische Rasirmesser—jedes $2.00 werth.

98c für die feinsten Standard Safety Rasirmesser — regulärer Preis $2.50.

1.55 für die feinsten importirten schwarzen Stahl-Rasirmesser—hochfeinste Qualität, ganz hohl geschliffen, feinster Crocus Finish, mit handpolirten schwarzen Gummi-Griffen — werth $3 — unsere Garantie mit jedem einzelnen Rasirmesser, oder Geld zurückerstattet.

7c für italienische Rasirmesser-Abzieh-Steine —gute Qualität 7zöll. Steine—regulärer Preis 20c.

15c für importirte Stahl-Scheeren — nickelplattirt auf feiner Qualität Stahl, mit Screw Joints, bequem verstellbar, Größen 4 bis 6½ Zoll — regulärer Preis 35c.

25c für das Schärfen und Abziehen von Rasirmessern — alle Arbeit garantirt.

5c für Rasirmesser-Abziehen am Samstag.

Groceries, Weine und Liköre

13c d. Pfd. für fancy „dressed" junge Truthühner.

10½c das Pfd. für fancy „dressed" junge Hühner.

13c das Dutzend für strikt frische Eier.

9½c das Pfd. für fancy Matchleß Breakfast Bacon.

27c für 1-Pfd. Print Rock Falls Creamery Butter (jeden Tag frisch).

13c d. Pfd. für fancy Brick Käse.

15c das Dutzd. für Californier Navel Apfelsinen.

15c das Dutzd. für fancy Messina Zitronen.

12c das Dutzd. für große Bananas.

19c die Büchse für Californier Pfirsiche u. Bartlett Birnen.

10c die Büchse für Baltimore Blaubeeren.

10c die Büchse für fancy frühe Juni Erbsen.

12c für 1-Pfd. hohe Büchse fancy rother Lachs.

25c für 4 Büchsen fancy Domestic Sardinen.

23c für ½ Gall. Flasche süße oder saure Crisp Gurken.

23c per Pfd. oder 4½ Pfd. für $1.00 für hochfeinen Java und Mocha Kaffee.

15c das Pfd. für Old Golden Santos Kaffee.

39c per Pfd. für fancy ausgesuchte Lese von Young Hysen, Oolong und Basket Fired Japan Thee.

18c per Pfd. für reinen gemahlenen Pfeffer, Cloves und Ginger.

19c per Pfd. für bestes ausgesuchtes Backpulver.

25c die Flasche für reinen Atlas Vanilla Extrakt.

23c für ½-Pfd.-Büchse Rockwood's Cocoa.

4c das Stück für Rockwood's süße Chokolade.

15c für 12 Schachteln beste Parlor Matches.

10c für drei Stücke Swifts Wool Seife (Toilet Größe).

Weine und Liköre

99c für Hunter's Baltimore Rye Whiskey.

65c für Quart-Flasche alten Guckenheimer Rye Whiskey.

60c für Quart-Flasche Old Crow Whiskey (Spezial-Verkauf).

1.69 für 1 Gall. alten Blue Gras Kentucky Rye Whiskey.

25c die Flasche für alten Calif. Port, Sherry und St. Julien Claret-Wein.

60c die Gall. f. St. Julian, Claret und Sweet Catawba Wein.

95c für die große Flasche Geneva Holland Gin (importirt in Holz).

75c die Flasche für alten Ripy Whiskey (in Zollverschluß.)

1.75 das Dutzend für Guinneß' Stout

Eine lustige Laufbahn.

Prinz Karneval hat sie durchlaufen! Heidnischen Ursprungs, verknüpft mit allen Attributen, die zur griechischen Komödie gehören, aus den römischen Saturnalien entstanden, ist der Karneval ein treuer Christ. Am Narrenfeste, das zwischen Weihnachten und Epiphanias abgehalten wurde, erwählten die Priester und Weltgeistlichen in den Kirchen einen Narrenbischof. Unter lächerlichen Zeremonien führte man ihn mit großem Pomp in die Kirche. Auf dem Zuge und in der Kirche selbst tanzten und gaukelten sie, die Gesichter beschmiert oder mit Larven vor dem Antlitz, als Frauen, Thiere oder Possenreißer verkleidet. Man kann wohl annehmen, daß aus diesen Narrenfesten allmählich die Fastnachtslustbarkeiten hervorgegangen sind. Narren liefen durch die Straßen, mit Schellen behängt. Diese Schellen dienten gleichsam als Warnungsglocken dafür, daß man den Narren nichts übel nehmen dürfe, weil sie wie die Kinder sind, die an solchem Geklingel ihre Freude haben. Und nicht allein die Narren selbst hatten ihre Freude daran, sondern alle die anderen ehrsamen Leute, die sich in den Tagen vor den Fasten vom 6. Januar bis zum Aschermittwoch, in der Karnevalszeit, in voller Freiheit belustigen wollten. Um diese Freiheit ganz auszukosten, zogen sie Masken über das Gesicht, wie sie schon die griechischen Schauspieler anwendeten. In Nürnberg spielte das Schönbartlaufen während des Faschings eine große Rolle. Dieses Fest hat seinen Namen von dem altdeutschen Worte Schönbart, das „Larve" bedeutet. Die Messerer und Fleischer führten Tänze auf. Alle Mitglieder dieser Gewerke erhielten in diesen Tagen die Erlaubniß, Kleider von Sammet und Seide zu tragen. In Italien entwickelte sich das Lustspiel aus den Maskenfiguren des Karnevals. Der Arlequin, der Pulcinello, der Hanswurst, der Dottore, Pierrot, Columbine waren die beständigen Erscheinungen. Wir könnten noch von den berühmten Kölner Festzügen, von den Maskenballbelustigungen zu München, Frankfurt, von den Karnevalsscherzen zu Leipzig erzählen, wo die jungen verlarvten Burschen einen Pflug durch die Straßen zogen. Voran spannten sie alle jungen Mädchen, zum Spott, daß sie noch keinen Ehegemahl gefunden hatten. An den deutschen Höfen waren seit Ende des 17. Jahrhunderts Maskeraden üblich, die mit dem Namen „Wirthschaften" bezeichnet wurden und mit den Schauspielern Aehnlichkeit hatten. Selbst in Frankreich erfuhren diese "Hôtelleries" der Deutschen lebhafte Aufnahme. Berühmt war die „Wirthschaft", die am 7. Januar 1690 am Berliner Hofe gehalten wurde. „Der Scheerenschleifer bei der Wirthschaft zu Kölln an der Spree" wurde aufgeführt. Der Verfasser war der nachmalige Oberzeremonienmeister und Geheimrath von Besser. Maria Theresia von Oesterreich hatte eine Vorliebe für Maskenfeste. In den seltsamsten Kostümen neckte sie ihren Gemahl. Man darf sich nicht wundern, wenn Marie Antoinette ihrer kaiserlichen Mutter auf deren Ermahnungen, sich weiter fortzubilden, fleißig zu lesen, antwortete, daß sie nach dem Fasching damit beginnen würde. Die Königin verfiel auf einen höchst wunderbaren Einfall. Sie ordnete an, daß alle Männer und Damen ihrer Gesellschaft sich in Hirschhäute kleiden und Hirsche und Hindinnen darstellen sollten. Und wirklich irrten die französischen Höflinge in diesem Kostüm im Parke umher. In England hatte ein Deutscher, Namens Heidegger aus Zürich, die Redouten eingeführt. Dort spielten sie sich natürlich schnell auf die Politik hinaus. Die Masken stellten Karrikaturen der Partei-Oberhäupter dar. Die unterdrückte Preßfreiheit wurde im Jahre 1796 durch ganze Schaaren von Masken, als Buchdruckergesellen vermummt, mit großen Schlössern am Munde, Ketten an den Händen, versinnbildlicht.

Der letzte Ritter des Lilienordens.

In Neuilly bei Paris starb dieser Tage in seinem 88. Lebensjahre Herr Chamon, der letzte Inhaber des Lilienordens. Dieser Orden wurde von Ludwig XVIII. bei seiner Thronbesteigung im Jahre 1814 neu errichtet, da die alten bourbonischen Ordenszeichen, welche er natürlich wiederherstellte, der Orden vom heiligen Geist und das Ludwigskreuz, nur an hochgestellte Persönlichkeiten verliehen werden durften. Man wollte aber durch einen ausgiebigen, auch auf Bürger- und Volkskreise niedergehenden Ordensregen dem mühsam wiederhergestellten Königthum der Bourbonen einige Popularität verschaffen. So wurde auch Monsieur, der Bruder des Königs, der spätere Karl X., bei seiner großen Rundreise durch Frankreich mit mehreren tausend Exemplaren des Lilienordens ausgerüstet, welche er auf dieser Reise vertheilte. Alle Dekorirten hatten auf den Titel „Ritter" gesetzlichen Anspruch. Trotzdem hatte es manchmal Schwierigkeiten, den Orden an den Mann zu bringen. Ein Veteran der napoleonischen Armee fragte, als man ihm den Orden antrug: „Wozu verpflichtet mich das?" — „Sie müssen rufen: Hoch Louis XVIII.!" — „Donnerwetter, 18 Louisd'or wären mir lieber". Der Herzog von Angoulême, dem man den Vorfall erzählte, lachte aus vollem Halse und schickte dem wackeren Krieger die gewünschten 18 Louis.